



Commune de BERTRANGE

BULL ETIN

04/26

BICHERBUS | 16.09.2026

Bibliothèque sur roues
@ rue Atert, 10.30 – 11.20 Auer

LES LOGES DE L'EFFEUILLAGE |

23.09.2026

@ ArcA
Début: 20.00 heures
Entrée: 20 € / Kulturpass: 1,50 €
Info & Tickets: www.arca.lu

PRÉSENTATION AU PUBLIC – RÉAMÉNAGEMENT PARC HELFENT |

24.09.2026

@ Centre Atert
Début: 18.30 heures
Traduction simultanée

SOIRÉE BURLESQUE | 26.09.2026

@ ArcA
Début: 20.00 heures
Entrée: 25 € / Kulturpass: 1,50 €
Info & Tickets: www.arca.lu

AGENDA

BICHERBUS | 07.10.2026

Bibliothèque sur roues
@ rue Atert, 10.30 – 11.20 Auer

FOIRE SENIORS | 10.10.2026

@ Centre Atert
Organisation: Commission 50+
De 10.00 à 16.00 heures
Entrée gratuite
Les familles sont bienvenues

A TASTE OF GREECE | 10.10.2026

@ ArcA
Organisation: Commission du Vivre-Ensemble Interculturel
De 16.00 à 22.00 heures
Entrée gratuite

VON WUNDEN UND WUNDERN | 15.10.2026

@ ArcA
Début: 20.00 heures
Entrée: 20 € / Kulturpass: 1,50 €
Info & Tickets: www.arca.lu

DER GEMEINDERAT

DP

Youri De Smet (*Bürgermeister*)



Marc Lang (*Schöffe*)



Frank Colabianchi (*Gemeinderat*)



Monique Smit-Thijs (*Gemeinderat*)



Francine Moro Oliveira Costa
(*Gemeinderat*)



Nadine Philippe (*Gemeinderat*)



Mariette Gallmeister (*Gemeinderat*)

Déi Gréng

Roger Miller (*Schöffe*)



Stefan Glober (*Gemeinderat*)

CSV

Nadine Schares (*Gemeinderat*)



Guy Weirich (*Gemeinderat*)



Marc Rauchs (*Gemeinderat*)

LSAP

Yolande Schuster (*Gemeinderat*)



BERICHT ÜBER DIE GEMEINDERATSSITZUNG

VOM 24. APRIL 2026 UM 08.30 UHR

Anwesend:

DP

Youri DE SMET (Bürgermeister)
Marc LANG (Schöffe)
Frank COLABIANCHI (Rat)
Monique SMIT-THIJS (Rätin)
Francine MORO (Rätin)
Nadine PHILIPPE (Rätin)
Marianne GALLMEISTER (Rätin)

Georges FRANCK (Gemeindesekretär)

déi gréng

Roger MILLER (Schöffe)
Stefan GLOBER (Rat)

CSV

Nadine SCHARES (Rätin)
Guy WEIRICH (Rat)
Marc RAUCHS (Rat)

Entschuldigt: Frank COLABIANCHI (Rat/DP, Stimmrechtsvertretung an Youri DE SMET für den Punkt 1)

LSAP

Yolande SCHUSTER (Rätin)

Tagesordnung

In öffentlicher Sitzung:

01. | Genehmigung der Tagesordnung

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

02. | Personalwesen

- A. SEA: Einstellung von Gemeindeangestellten
- B. SEA: Kündigung von Gemeindeangestellten
- C. Gemeindepersonal: Beförderung eines Gemeindebeamten

In öffentlicher Sitzung:

03. | Informationen und Korrespondenz

04. | Verordnungen

- A. Kommunale Verordnung bezüglich der Bereitstellung von Mobiltelefonen: Genehmigung
- B. Kommunale Verordnung betreffend die freiwillige Nutzung von privaten Mobiltelefonen des Gemeindepersonals: Genehmigung
- C. Kommunale Verordnung betreffend die kommunale Auszeichnung im Sportbereich: Genehmigung

05. | Notarielle Akte, Verträge und Konventionen

- A. Notarielle Akte: Genehmigung
- B. Wärmeliefervertrag: Genehmigung
- C. Kommerzieller Mietvertrag: Genehmigung

06. | Projekte

- A. Zusätzlicher Kostenvoranschlag für den Bau einer Deponie am Rückhaltebecken Helfenterbrück: Genehmigung
- B. Kostenvoranschlag für die Neugestaltung des Empfangsbereichs des Rathauses: Genehmigung
- C. Kostenvoranschlag für die Neugestaltung des Eingangsbereichs des Rathauses: Genehmigung
- D. Kostenvoranschlag für die Neugestaltung des Park Helfent: Genehmigung

07. | Finanzen

- A. Neugestaltung des Empfangsbereichs im Rathaus: Verabschiedung eines Sonderkredits
- B. Neugestaltung des Eingangsbereichs im Rathaus: Verabschiedung eines Sonderkredits
- C. Fördermittel für erneuerbare Energien: Verabschiedung eines zusätzlichen Sonderkredits zum regulären Haushalt

08. | Natur

- A. Vorstellung des Jahresberichts des Naturpaktes
- B. Kommunale Strategie zum Umweltschutz
- C. Beitrag zur Kohlenstoffbindung und Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wälder im Rahmen der Klimaanpassung gemäß Punkt 5.11 des Maßnahmenkatalogs des Naturpaktes: Beschluss



- 09. | Gemeindepersonal
 - A. Verkürzung der Probezeit für Kommunalbeamte
 - B. Verkürzung der Einarbeitungszeit für Kommunalangestellte
 - C. Gemeindepersonal: Schaffung einer Stelle für einen Gemeindebeamten
 - D. Gemeindearbeiter: Schaffung von Posten
- 10. | Les Parcs du Troisième Âge
 - A. Verwaltungsrat: Ernennung von 5 Mitgliedern
- 11. | Beratende Kommissionen
 - A. Kommission für interkulturelles Zusammenleben: Ersetzen eines Mitglieds
 - B. Lenkungsausschuss des kommunalen Pakts: Ersatz des Koordinators
 - C. Sportkommission: Ersetzen eines Mitglieds
- 12. | Verkehr
 - A. Bestätigung von Notfall Verkehrsregelungen
 - B. Vorübergehende Verkehrsregelung: Genehmigung

In öffentlicher Sitzung:

01. Genehmigung der Tagesordnung

Bürgermeister De Smet gibt an, dass der Punkt 5.C von der Tagesordnung gestrichen werden solle und fragt, ob die Gemeinderäte die angepasste Tagesordnung genehmigen.

Der Gemeinderat genehmigt die angepasste Tagesordnung einstimmig.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

02. Personalwesen

A. SEA: Einstellung von Gemeindeangestellten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

B. SEA: Kündigung von Gemeindeangestellten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

C. Gemeindepersonal: Beförderung eines Gemeindebeamten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

In öffentlicher Sitzung:

03. Informationen und Korrespondenz

Bürgermeister De Smet gibt an, dass in geschlossener Sitzung mehrere Personalentscheidungen getroffen wurden. Es wurde die Einstellung von Laura Sanitate und Meggy Muller, zwei sozialpädagogischen Fachkräften, auf Grundlage eines unbefristeten Arbeitsvertrags mit einem Beschäftigungsumfang von 40 Stunden pro Woche beschlossen. Außerdem wurden die Kündigungen von Vicky Thill und Esref Nukic, zwei Mitarbeitenden des SEA, zur Kenntnis genommen. Bürgermeister De Smet bedankt sich bei beiden Mitarbeitern für die geleistete Arbeit, dies besonders bei Frau Thill, die 17 Jahre im Dienst der Gemeinde stand, und wünscht ihnen im Namen aller Gemeinderäte alles Gute für die weitere berufliche Zukunft. Es wurde auch die Beförderung von Nadine Schmit in den Grad 13 beschlossen.

Bürgermeister De Smet führt weiter aus, dass man den Jahresbericht für das Jahr 2025 von Valorlux erhalten und zur Kenntnis genommen habe. Im Bereich PMC (Kunststoff-, Metall- und Getränkekartonverpackungen)

wurden im Durchschnitt 19,5 kg pro Einwohner gesammelt. In den letzten Jahren waren es im Vergleich 2024: 18,9 kg; 2023: 19,03 kg und 2022: 18,86 kg. Die von den Bürgern unternommenen Anstrengungen werden anerkannt und man ermutige diese auch zur Fortsetzung dieses Engagements. Zwar liege das Ergebnis unter dem Landesdurchschnitt von 22,2 kg pro Einwohner, jedoch weist Bürgermeister De Smet darauf hin, dass dies nicht zwingend als negatives Ergebnis zu bewerten sei, da bewusst auf Einwegprodukte verzichtet und verstärkt auf Mehrwegsysteme zurückgegriffen werden könne. Insgesamt wurden in Bartringen 177 Tonnen PMC gesammelt, was als sehr erfreuliches Ergebnis angesehen werde.

Bürgermeister De Smet gibt an, dass man bezüglich der internen Verordnung eine Rückmeldung des Innenministeriums erhalten habe. Diese sei somit genehmigt. Dabei sei eine Anmerkung hinsichtlich der Frist für die Einreichung schriftlicher Fragen durch Gemeinderatsmitglieder formuliert worden.

Bürgermeister De Smet informiert darüber, dass die Gemeinde Bartringen im kommenden Jahr als „Centre de Promesse“ im Rahmen des Télévie fungieren werde. Bereits im Jahr 2017 sei eine entsprechende Beteiligung durchgeführt worden. Zehn Jahre später werde einem nun erneut die Gelegenheit geboten, sich für die Krebsforschung zu engagieren und Spenden zu sammeln. Die Bürger, Vereine sowie Unternehmen werden herzlich zur Teilnahme eingeladen und zu Spenden aufgerufen. Zudem werde man für die Vereine eine Informationsversammlung organisieren.

Bürgermeister De Smet erinnert daran, dass eine Bürgerversammlung stattfinde, dies am Dienstag, den 28. April um 19.00 Uhr im Centre Atert. Man stelle die Projekte betreffend die Über- und Unterführung sowie die neue Regenwasserachse zwischen der rue de Mamer und der rue de l'Industrie vor. Man biete eine Simultanübersetzung ins Französische und Englische an. Am 25. Juni um 18.30 Uhr werde im Parc Helfent eine öffentliche Präsentation des Projekts betreffend die Umgestaltung des Parc Helfent durchgeführt. Auch hierbei werde eine Simultanübersetzung ins Französische und Englische angeboten.

Bürgermeister De Smet lädt die Bevölkerung ein, an den Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft mit Santa Maria Nuova teilzunehmen. Die Veranstaltung finde am 9. Mai 2026 ab 19.00 Uhr im Centre Atert statt. Die weiteren Partnergemeinden seien auch vertreten. Alle Bürger seien eingeladen, einen geselligen Abend bei Musik, Speisen und Getränken zu verbringen.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf den Tag auf 9.641.

Der Kassenstand beträgt 26 Millionen Euro.

04. Verordnungen

A. Kommunale Verordnung bezüglich der Bereitstellung von Mobiltelefonen: Genehmigung

Bürgermeister De Smet erläutert, dass es sich bei dieser Verordnung um die Bereitstellung von Dienstmobiltelefonen für das Gemeindepersonal sowie den Schöffenrat, die nun zur Genehmigung vorliege, handle. Durch diese Verordnung werde man die Bedingungen der Zuteilung, der Nutzung, der Verwaltung sowie die Rückgabe der Geräte regeln. Die Entscheidung über die Zuteilung eines Diensttelefons werde durch den Schöffenrat getroffen. Diese erfolge, wenn es aufgrund der ausgeübten Funktion oder Aufgabe erforderlich sei und eine ständige Erreichbarkeit zur Sicherstellung der Kontinuität des Dienstes gewährleistet werden müsse. Bestimmten Funktionen werde

ein Diensttelefon grundsätzlich zugeteilt, insbesondere den Dienststellenleitern, der Direktion des SEA, den Vorarbeitern sowie deren Stellvertretern. Das Mobiltelefon bleibe Eigentum der Gemeinde. Die Nutzung des Geräts habe in erster Linie zu dienstlichen Zwecken zu erfolgen. Eine private Nutzung werde toleriert, sofern dadurch die ordnungsgemäße Ausübung der dienstlichen Aufgaben nicht beeinträchtigt werde. Der Einhaltung der Vorschriften zur informatischen Sicherheit werde besondere Bedeutung beigemessen. Die internen Sicherheitsvorschriften, insbesondere hinsichtlich Zugangscode und biometrischer Authentifizierung, seien einzuhalten. Die im Abonnement enthaltenen Kosten werden von der Gemeinde übernommen, die darüber hinausgehenden Kosten seien durch die betreffende Person selbst zu tragen. Das Gerät sei bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei einem Stellenwechsel ohne Anspruch auf ein Diensttelefon oder bei Ersatz des Geräts zurückzugeben. Bei Nichteinhaltung der Bestimmungen könnten verschiedene Maßnahmen ergriffen werden. Sei es die Erteilung einer Verwarnung, der Entzug des Diensttelefons oder die Rückforderung bestimmter Kosten. Vor der Aushändigung eines Diensttelefons müsse die Verordnung unterschrieben werden. Damit werde bestätigt, dass die Bestimmungen zur Kenntnis genommen worden seien und man diese einhalte. Durch diese Verordnung werde eine bereits bestehende Praxis formal geregelt.

Rätin Schares gibt an, dass eigentlich nichts gegen diese Praxis spreche. Wie sei dies bis dato verlaufen. Sie geht davon aus, dass bereits jetzt Privathandys zum Einsatz kommen. Werden auch die Nummern der Privathandys publik gemacht oder seien diese nur für den internen Gebrauch gedacht?

Bürgermeister De Smet antwortet, dass man das bereits bestehende nun reglementieren wolle. Auch aktuell treffe der Schöffenrat die Entscheidung, wem ein Diensttelefon zustehe und wem nicht. Es sei nicht vorgesehen, die Privatnummern publik zu machen, da auch die Festnetztelefone auf diese umgeleitet werden könnten. Zurzeit seien 25 Personen im Besitz eines Diensthandys.

Rat Weirich gibt an, dass alles Notwendige in dieser Verordnung zusammengefasst sei. Aktuell seien, wie Bürgermeister De Smet eben angegeben habe, 25 Personen im Besitz eines Diensttelefons. Werde diese Zahl nun ansteigen? Wie sehe das Ganze finanziell aus? Die Privatnutzung solle eingeschränkt bleiben, hier setze man auf Vertrauen, auch wenn man kontrollieren könne. Welcher Dienst wäre zuständig, um dies kontrollieren zu können? Alles in allem handle es sich um eine wichtige Sache.

Bürgermeister De Smet führt aus, dass sich einstweilen nichts an der Zahl ändern werde. Was die Finanzen anbelange, könne er keine aktuellen Zahlen nennen. Bislang habe es noch keine Probleme bei der Nutzung gegeben. Daher solle dies auch wie bisher auf Vertrauen basieren.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

B. Kommunale Verordnung betreffend die freiwillige Nutzung von privaten Mobiltelefonen des Gemeindepersonals: Genehmigung

Bürgermeister De Smet führt aus, dass es sich bei dieser Verordnung um die freiwillige Nutzung privater Mobiltelefone im Rahmen der beruflichen Tätigkeit handle, die nun zur Genehmigung vorliege. Mitarbeitende, denen kein Diensttelefon zur Verfügung gestellt werde, könne auf freiwilliger Basis eine jährliche Entschädigung in Höhe von 100 Euro gewährt werden. Die Verordnung finde auf sämtliche Beschäftigte der Gemeinde Anwendung. Hierdurch werde ein klarer und transparenter Rahmen geschaffen. Eine Erreichbarkeit werde grundsätzlich nur während der Arbeitszeit vorausgesetzt, sofern nicht besondere dienstliche Umstände etwas anderes erfordern. Mit dieser

Regelung solle den Mitarbeitenden entgegengekommen werden. Die Bereitschaft und Verfügbarkeit der Mitarbeitenden solle durch diese Maßnahme anerkannt und wertgeschätzt werden. Durch die Verordnung werde eine pragmatische und transparente Lösung für eine Situation geschaffen, die in der Praxis bereits häufig vorkomme. Es werde geregelt, dass Mitarbeitende während der Arbeitszeit über ihr privates Mobiltelefon erreichbar sein können.

Rätin Schares fragt nach, ob man denn im Vorfeld prüfe, ob die betreffende Person auch arbeite, oder ob sie nicht eventuell im Urlaub sei.

Bürgermeister De Smet antwortet, dass dies bereits heute im Vorfeld geprüft werde, ob sich die betreffende Person im Dienst oder im Urlaub befinde. Dadurch solle sichergestellt werden, dass unnötige Überschneidungen möglichst vermieden werden. Bislang habe dies zu keinen Problemen geführt.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

C. Kommunale Verordnung betreffend die kommunale Auszeichnung im Sportbereich: Genehmigung

Bürgermeister De Smet erklärt, dass es sich bei diesem Punkt um die kommunale Verordnung betreffend die kommunale Auszeichnung im Sportbereich handle. Die Gemeinde Bartringen erkenne sportliche Leistungen bereits seit vielen Jahren im Rahmen einer Ehrung an und würdige das Engagement ihrer Sportlerinnen und Sportler. Mit der vorliegenden Verordnung solle diese langjährige Praxis nun formell verankert werden. Es werde hervorgehoben, dass der Sport einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leiste, die Gesundheit fördere und zur positiven Außendarstellung der Gemeinde beitrage. Ziel der Verordnung sei die Festlegung klarer und nachvollziehbarer Kriterien für die jährliche Vergabe dieser kommunalen Auszeichnung. Diese könne an Mannschaften, Einzelsportler sowie an Schiedsrichter verliehen werden, die sich durch besondere Leistungen oder außergewöhnliches Engagement hervorgetan haben. Folgende Leistungen werden insbesondere berücksichtigt:

1. Kollektive sportliche Erfolge auf nationaler Ebene, Finalteilnahmen in Pokalwettbewerben oder Teilnahmen an internationalen Meisterschaften.
2. Individuelle sportliche Leistungen auf nationaler oder internationaler Ebene mit Spitzenplatzierungen.
3. Das Engagement von Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern, insbesondere bei 100, 250 oder 500 geleiteten Begegnungen.

Bürgermeister De Smet erläutert, dass die Bewerbungen jährlich über verschiedene Kommunikationskanäle ausgeschrieben werden. Die Sportkommission prüfe die eingereichten Vorschläge und spreche gegenüber dem Schöffenrat eine Empfehlung aus. Die endgültige Entscheidung wird durch den Schöffenrat getroffen. Er bedankt sich ausdrücklich bei der Sportkommission für die Ausarbeitung dieser Verordnung. Des Weiteren erklärt er, dass Personen bis zum Alter von 17 Jahren eine Sachauszeichnung erhalten. Mit Vollendung des 18. Lebensjahres werde ein Gutschein, einlösbar in einem Sportgeschäft, vergeben. Durch diese Verordnung solle eine faire und transparente Anerkennung sportlicher Leistungen und ehrenamtlichen Engagements dauerhaft verankert werden. Gleichzeitig werde betont, dass auch das kulturelle Engagement innerhalb der Gemeinde einen hohen Stellenwert besitze. Die Beiträge von Bürgern und Vereinigungen in den Bereichen Musik, Theater, Kunst und weiteren kulturellen Aktivitäten werden ausdrücklich anerkannt. Auch wenn sich diese Verordnung auf den Sport konzentriere, werde die Wertschätzung des kulturellen Engagements weiterhin als wichtige Priorität angesehen.

Rätin Schares merkt an, dass es wichtig sei, diesem Bereich einen Rahmen zu geben. Sie gehe davon aus, dass man dies nun teste und nach einigen Jahren, aufgrund von neuen Erfahrungswerten, noch weiter anpassen könne. Sie begrüßt, dass diese Verordnung gemeinsam mit den zuständigen Kommissionen ausgearbeitet worden sei. Eventuell habe es auch schon eine Vorlage einer anderen Gemeinde gegeben. Was ihr noch fehle, sei die Anerkennung der Freiwilligenarbeit. Ihr sei bewusst, dass es nicht einfach sei, hierfür Kriterien festzulegen, aber vielleicht könne man dies in einer zweiten Phase doch umsetzen.

Bürgermeister De Smet antwortet, dass es dem Schöfferrat wichtig gewesen sei, mit den Akteuren zusammen zu arbeiten, um diese Verordnung auszuarbeiten. Man habe sich auch an anderer Stelle inspirieren können, jedoch gebe es viele Punkte, die spezifisch auf Bartringen zutreffen. Die Anerkennung der Freiwilligenarbeit sei auch ein Vorschlag der Sportkommission gewesen, dies solle aber separat geregelt werden. Zum Beispiel könne man dies im Rahmen des Abends der Freiwilligenarbeit im Januar integrieren und die Vereine selbst könnten die zu Ehrenden einreichen. Zudem könne man Menschen, die durch ihr Engagement besonders hervorstechen auch bei der „Agence du Bénévolat“ melden. Dies seien einige Ideen, man müsse sich nun aber konkret Gedanken machen, wie man diese Ehrung am besten angehen könne.

Schöffe Lang ergänzt, dass in seiner Kommission des sportlichen Zusammenschlusses über den Preis gesprochen worden sei, nicht über die Verordnung an sich. Da man hier auch von drei komplett verschiedenen Bereichen rede; Sport, Kultur und Ehrenamt, solle auch jeder seine eigene Verordnung mit den spezifischen Kriterien erhalten. Man sei offen für das Feedback der Vereine und lege eine gewisse Flexibilität an den Tag, was Anpassungen betreffe.

Rätin Schuster begrüßt, dass nun ein fester Rahmen geschaffen wurde. Hierbei diene die Praxis anderer Gemeinden als Orientierung. Die zuständige Kommission hat sich intensiv mit der Ausgestaltung dieses Rahmens befasst, da sich die finanziellen Auswirkungen je nach sportlicher oder ehrenamtlicher Leistung erheblich unterscheiden. Sie ist erfreut, dass man auch die Schiedsrichter nun ehren könne, da auch dieser Bereich Anerkennung und Respekt verdiene. Auch das Ehrenamt habe man angesprochen, dieses sei noch weiter gefächert und müsse stärker gefördert werden.

Bürgermeister De Smet antwortet, dass man hoffe, durch diese Anerkennung vielleicht noch den ein oder anderen Schiedsrichter zu motivieren, sich weiterhin zu engagieren. Der Respekt gehe auf dem Spielfeld immer weiter verloren. Die sei eine kleine Geste der Gemeinde, es gebe aber durchaus noch andere Möglichkeiten auf anderem Niveau, um diesem Amt Rechnung zu tragen.

Rat Weirich merkt an, dass man als Schiedsrichter Ehrungen erhalte, wenn man 100, 250 oder 500 Spiele geleitet habe. In der Verordnung stünde, dass man nur einmal auf diesem Gebiet geehrt werden könne, was heiße dies konkret? Bürgermeister De Smet habe von der Valorisation gesprochen, in der Verordnung heiße es aber der Wert des Schiedsrichters. Er schlage hier eine Änderung vor, so dass es wie in der ganzen Verordnung auch bei Schiedsrichter um den Verdienst und nicht den Wert gehe. Er befürworte auch den Ansatz, das Gleiche in den Bereichen Kultur und Ehrenamt durchzuführen.

Bürgermeister De Smet gibt an, dass man dem Änderungsvorschlag Rechnung trage. Bezüglich der Anmerkung betreffend die Schiedsrichter sei gemeint, dass man nur einmal für 100 geleitete Spiele ausgezeichnet werden könne und nicht jedes Jahr. Die nächste Auszeichnung erhalte man dementsprechend bei 250 geleiteten Spielen.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

05. Konventionen, Verträge und notarielle Akte

A. Notarielle Akte: Genehmigung

Bürgermeister De Smet erklärt, dass es sich bei diesem Punkt um eine unentgeltliche Grundstücksabtretung von 37 Zentiar in der rue de Mamer handle. Die betreffende Fläche werde in den öffentlichen Raum integriert und sei als Nutzung für den Gehwegbereich vorgesehen.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

B. Wärmeliefervertrag: Genehmigung

Bürgermeister De Smet erklärt, dass es sich hier um einen Vertrag über die Lieferung von Wärme aus dem BHKW zugunsten von Anwohnern der rue Auguste Liesch handle. Der Vertrag entspreche den bereits von den übrigen Bewohnern dieses Viertels unterzeichneten Verträgen. Da die betreffenden Personen erst kürzlich zugezogen seien, werde der Vertrag dem Gemeinderat nun zur Genehmigung vorgelegt.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

C. Kommerzieller Mietvertrag: Genehmigung

Bürgermeister De Smet gibt an, dass dieser Punkt von der Tagesordnung gestrichen worden sei und zu einem späteren Zeitpunkt zur Abstimmung vorgelegt werde.

06. Projekte

A. Zusätzlicher Kostenvoranschlag für den Bau einer Deponie am Rückhaltebecken Helfenterbrück: Genehmigung

Bürgermeister De Smet erklärt, dass es sich bei diesem Punkt der Tagesordnung um einen zusätzlichen Kredit in Höhe von 160.000 Euro für eine Siebrechenanlage der Pumpstation Helfenterbrück handle. Durch diese Anlage werden grobe Feststoffe aus dem Wasser entfernt und gefiltert. Hierdurch solle verhindert werden, dass bei Hochwasser Verunreinigungen in die Gewässer gelangen. Am 15. November 2021 wurde bereits ein Kostenvoranschlag in Höhe von 1.617.000 Euro genehmigt. Der Anteil der Gemeinde belaufe sich auf 50 % beziehungsweise auf 808.500 Euro. Die verbleibenden Kosten werden von der Gemeinde Strassen getragen.

Bürgermeister De Smet erläutert die Ursachen der Kostensteigerung; zum einen die Preissteigerungen im Bausektor, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, die Folgen des Krieges in der Ukraine, die Anpassungen des Baukostenindexes, die Lohnerhöhungen sowie die zusätzlichen, ursprünglich nicht vorgesehenen Arbeiten. Hierzu zählen insbesondere die zusätzlichen Einfriedungen, die Maßnahmen zur Gewährleistung der Dichtheit, die Hochwasserschutzmaßnahmen und die Beleuchtung des Radweges.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

B. Kostenvoranschlag für die Neugestaltung des Empfangsbereichs des Rathauses: Genehmigung

Bürgermeister De Smet erläutert, dass es sich hier um ein Projekt zur Neugestaltung des Empfangsbereichs des Rathauses handle. Für dieses Vorhaben sei nach längerer Prüfung eine geeignete Lösung gefunden worden. Die Einrichtung eines Empfangsschalters werde aus mehreren Gründen als sinnvoll angesehen. Zum einen sollen die Bürger unmittelbar einen ersten

Ansprechpartner vorfinden und die Besucherströme innerhalb des Gebäudes besser gesteuert werden. Zudem solle auch die Sicherheit im Gebäude erhöht werden. Besucher sollen gezielt an die zuständigen Ansprechpersonen weitergeleitet werden. Einfache Anliegen sollen direkt am Empfang bearbeitet werden können und Störungen der Mitarbeitenden während ihrer Arbeit oder vereinbarter Termine sollen vermieden werden. Bürgermeister De Smet betont, dass die Gemeinde weiterhin offen und bürgernah bleiben werde.

Der Empfangsbereich solle aktiv betrieben werden; hierfür werde zeitnah eine entsprechende Stelle ausgeschrieben. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Bürgeramt sowie allen weiteren Gemeindediensten werde vorgesehen. Der persönliche und telefonische Empfang der Bürger solle gewährleistet werden. Die Arbeiten sollen bis zum Beginn des neuen Schuljahres abgeschlossen werden. Mit ersten Arbeiten solle bereits in der kommenden Woche begonnen werden. Die Projektkosten werden auf rund 155.000 Euro veranschlagt. Bürgermeister De Smet weist darauf hin, dass sich das Projekt harmonisch in die geplante Begrünung des Gebäudes einfügen werde. Der Empfangsbereich und die begrünte Wand im Treppenhaus sollen ein einheitliches Gesamtkonzept bilden.

Rätin Schares gibt an, dass sie den Sinn und Zweck dieser Neugestaltung verstehe, da das Gebäude offen gestaltet sei. Jedoch sei sie überrascht über dieses Projekt, da bereits in der Haushaltsdebatte 2024 ein ähnliches Projekt für rund 500.000 Euro gestanden habe. Dieses sei dann in der Haushaltsdebatte 2025 und 2026 nicht mehr aufgetaucht und auf Nachfrage habe man dann erfahren, dass man diesem Projekt keine Priorität mehr einräume. Nun werde ein anderes Projekt vorgelegt, mit dessen Bau bereits nächste Woche begonnen werden solle. Betreffend die Ausführung finde sie, dass der neue Empfangsbereich durch die geschlossene Holzkonstruktion eher einem Käfig ähnele. Könne man diesen nicht nach oben hin offenlassen?

Bürgermeister De Smet antwortet, dass beim ersten Projekt die Kosten durch die Decke gegangen seien und man nicht bereit gewesen sei, dies unter diesen Bedingungen in Angriff zu nehmen. Daher habe man beschlossen, das Projekt vorerst auf Eis zu legen. Manchmal ergeben sich dann andere Lösungen, so wie es auch hier der Fall war. Die Nische werde gemeinsam mit der Holzverkleidung harmonisch gestaltet und solle dem Raum eine warme und angenehme Atmosphäre verleihen.

Rätin Schuster gibt an, dass sie es befürworte, dass man einen solchen Ansprechpunkt schaffe. Wie sehe es mit dem Besucherfluss aus? Müsse die Person im Empfangsbereich den Überblick haben, wie viele Personen sich im Gebäude befinden, falls es zu einer Evakuierung kommen sollte?

Bürgermeister De Smet führt aus, dass man dieses Prinzip, wie es aktuell schon im Centre Atert bestünde, auch auf die Gemeinde ausweiten könne. Wie sich dies nun konkret gestalte, werde sich mit der Zeit zeigen.

Man werde auch weitere Maßnahmen einführen, zum Beispiel, dass Personen mit eingeschränkter Mobilität im Zeremoniensaal im Erdgeschoss bedient werden könnten, was auch im Falle einer Evakuierung einfacher sei.

Rat Weirich ist mit diesen Änderungen einverstanden. Der Anblick sei etwas gewöhnungsbedürftig, jedoch seien Bilder geduldig und er warte ab, wie es in der Realität aussehe. Was geschehe nun mit dem bisherigen Empfangsbereich?

Bürgermeister De Smet gibt an, dass ihm der Empfangsbereich gut gefalle. Der aktuelle Empfangsbereich werde nicht umgeändert und bleibe bestehen. Hier falle weit mehr Arbeit an als nur der Empfang.

Rat Rauchs merkt an, dass man dies nur unterstützen könne, da der Empfang ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt sei. Es liege eine preisgünstige Alternative zum bisherigen vor. Er habe allerdings noch eine Frage zum zu besetzenden Posten. Handle es sich hier eher um einen administrativen Posten, der zum Bürgeramt gehöre oder handle es sich eher um eine Art Sicherheitsbeamten?

Bürgermeister De Smet antwortet, dass es sich um einen administrativen Posten handle, der zum Bürgeramt gehöre. Die Person werde von der Gemeinde selbst angestellt werden.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

C. Kostenvoranschlag für die Neugestaltung des Eingangsbereichs des Rathauses: Genehmigung

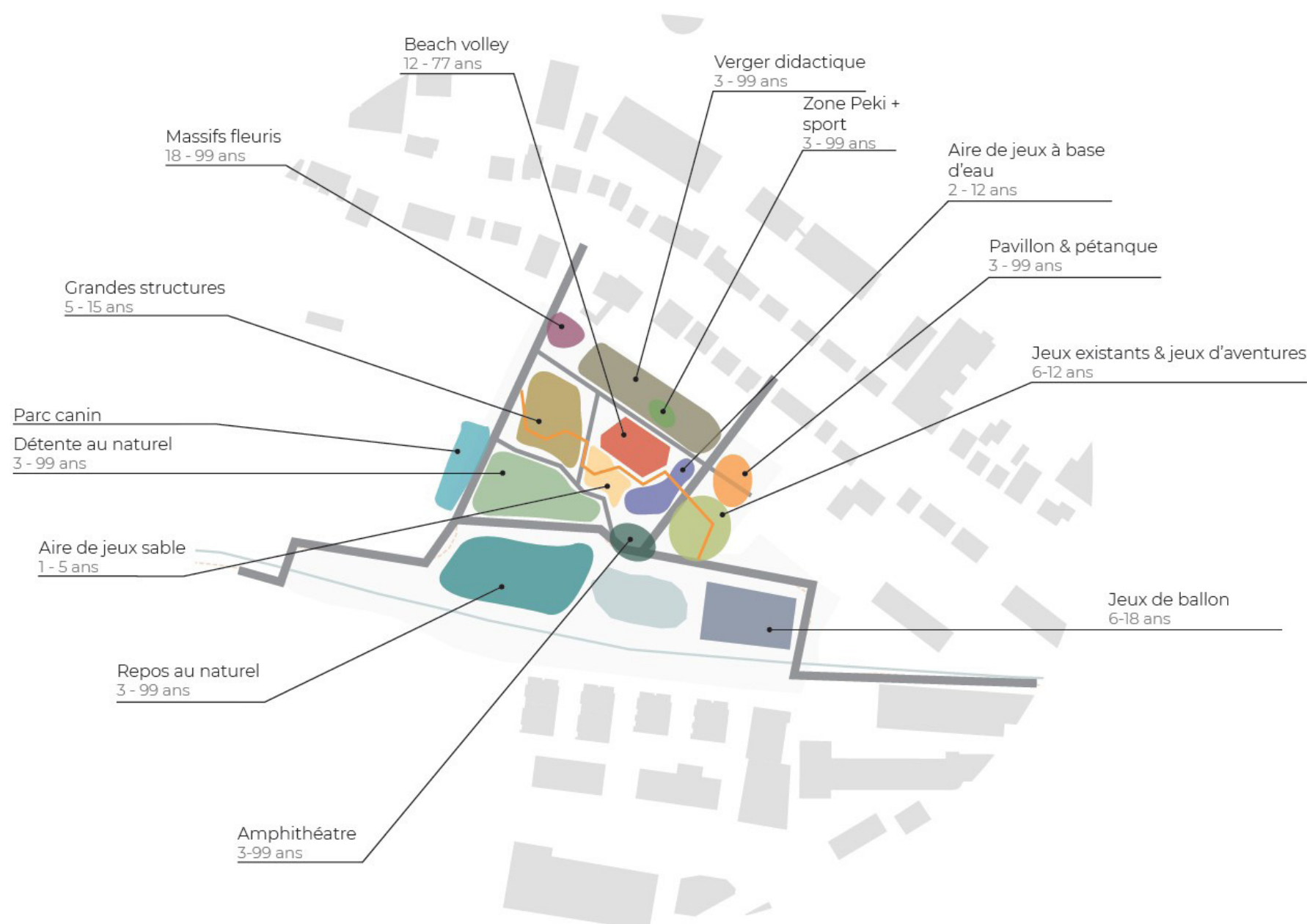
Bürgermeister De Smet gibt an, dass dieser Punkt in direktem Zusammenhang mit dem vorhergehenden Projekt stehe. Zur weiteren Verbesserung der räumlichen Gestaltung werde ein zusätzlicher Windfang vorgesehen. Dadurch solle sowohl für die Beschäftigten als auch für die Besucher ein angenehmes und harmonisches Umfeld geschaffen werden. Er hebt als weiteren Vorteil hervor, dass nicht mehr das gesamte Treppenhaus und der Eingangsbereich beheizt werden müssten. Hierdurch solle der Energieverbrauch reduziert werden. Die Kosten werden auf 65.000 Euro veranschlagt. Die Arbeiten sollen zeitgleich mit der Einrichtung des Empfangsbereichs beginnen.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

D. Kostenvoranschlag für die Neugestaltung des Parc Helfent: Genehmigung

Bürgermeister De Smet erklärt, dass es sich hierbei um ein umfassendes Projekt zur Neugestaltung des Parc Helfent handle. Das Vorhaben werde als besonders wichtiges und zukunftsweisendes Projekt für die Gemeinde angesehen. Am 17. September 2025 sei das Projekt bereits im Rahmen einer Arbeitssitzung des Gemeinderates vorgestellt und diskutiert worden. Die dabei formulierten Anregungen und Bemerkungen seien in die weitere Planung integriert worden. Am 25. Juni um 18.30 Uhr werde das Projekt im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im Parc Helfent vorgestellt. Eine Simultanübersetzung ins Französische und Englische werde angeboten. Bei der Ausarbeitung des Projekts seien Vorschläge von Bürgern sowie von Vereinen berücksichtigt worden. Mit dem Projekt solle sichergestellt werden, dass die Neugestaltung des Parc Helfent von einer breiten Mehrheit mitgetragen werde. Ziel sei die Schaffung eines zentralen und attraktiven Parks für alle Einwohner. Im Rahmen der Analyse der gemeindeeigenen Spielplätze sei der Parc Helfent als prioritäres Projekt festgelegt worden. Künftig solle der Park für Kinder, Jugendliche, Familien sowie ältere Mitbürger gleichermaßen attraktiv gestaltet werden. Aufgrund seiner Größe und seiner Lage innerhalb einer Grünzone biete das Gelände ideale Voraussetzungen für dieses Vorhaben. Das Gesamtkonzept orientiere sich an der besonderen Schutzlandschaft des Lias Moyen und verbinde Naturerlebnis, Freizeitnutzung und Umweltbildung.

Bürgermeister De Smet gibt an, dass der barrierefreien Gestaltung dabei besondere Bedeutung beigemessen werde. Sämtliche Bereiche des Parks werden durch barrierefreie Wege miteinander verbunden, sodass Personen mit eingeschränkter Mobilität, Familien mit Kinderwagen sowie ältere Menschen den Park uneingeschränkt nutzen können. Das Gelände werde entsprechend modelliert, um starke Steigungen zu vermeiden. Gleichzeitig bleibe die Anbindung an das bestehende Radwegenetz erhalten. Ergänzend werden auf dem gesamten Gelände zusätzliche Fahrradständer installiert sowie eine



Reparaturstation und Ladestationen für Elektro- und Lastenfahräder eingerichtet. Im Rahmen der Neugestaltung entstehen zahlreiche neue Einrichtungen. Geplant sei ein multifunktionaler Pavillon mit einem kleinen gastronomischen Angebot, der auch Vereinen für Veranstaltungen und Aktivitäten zur Verfügung stehen solle. Öffentliche Toilettenanlagen, Duschen und Umkleidemöglichkeiten für den Beachvolleyballbereich sowie zusätzliche Lagerräume ergänzen die Infrastruktur. Darüber hinaus werden Boule-Anlagen, Tischtennisplatten und Sitzbereiche geschaffen. Zusätzliche Tribünenbereiche ermöglichen die Beobachtung sportlicher Aktivitäten, während für den Beachvolleyballbereich höhere Schutzgitter vorgesehen seien. Eine Ausleihstation für Sportmaterial erweitere das Freizeitangebot.

Bürgermeister De Smet führt aus, dass ein besonderer Schwerpunkt auf den Spiel- und Bewegungsangeboten liege. So werde eine Wasserspielanlage mit Pumpen, Wasserdüsen und interaktiven Elementen errichtet. Neue Spielstrukturen mit Höhen zwischen acht und zwölf Metern orientieren sich thematisch an den Vögeln des Schutzgebiets. Für sämtliche Altersgruppen werde man abwechslungsreiche Spielbereiche schaffen, die Klettern, Rutschen, Springen und Sandspiele ermöglichen. Für Kleinkinder seien spezielle Spielgeräte vorgesehen. Ergänzt werde das Angebot durch Sport- und Bewegungsmöglichkeiten wie Beachvolleyball und Fitnessgeräte. Gleichzeitig entstehen Ruhe- und Naturbereiche mit Holzplattformen in Form von Nestern sowie Hängematten, die zur Erholung einladen. Auch Hundebesitzer werde man berücksichtigen: Für sie werde ein eingezäunter Hundepark eingerichtet. Dem Projekt werde eine starke ökologische Ausrichtung zugeschrieben. Durch Streuobstwiesen, Blumenwiesen, Insektenhotels sowie zusätzliche Baumpflanzungen solle die Biodiversität nachhaltig gefördert werden. Insgesamt werden rund 50 zusätzliche Bäume gepflanzt. Auf den Hauptwegen werde

eine Beleuchtung installiert, wobei Maßnahmen zur Vermeidung von Lichtverschmutzung berücksichtigt werden. Darüber hinaus setze das Projekt auf eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung; Regenwasser solle gesammelt und beispielsweise zur Bewässerung wiederverwendet werden.

Bürgermeister De Smet erläutert, dass die Umsetzung in mehreren Bauphasen erfolge, sodass der Park während der Bauarbeiten weiterhin genutzt werden könne. Der Beginn der Arbeiten sei für das Jahr 2027 vorgesehen, die Fertigstellung werde für 2029 angestrebt. Die Gesamtinvestition belaufe sich auf rund 7,5 Millionen Euro. Mit dem Projekt solle ein moderner, nachhaltiger und generationenübergreifender Freizeit- und Erholungsraum entstehen. Der Parc Helfent solle künftig als Begegnungsort für alle Generationen dienen und einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in Bartringen leisten.

Rat Rauchs gibt an, dass mit diesem Projekt mehr Leben in den Ortsteil Helfent komme und es sich nicht nur an die Bewohner dieses Viertels richte, sondern an alle Bartringer Einwohner. Er habe noch einige Fragen und Vorschläge. Betreffend die Hundewiese wolle er vorschlagen, hier von Anfang an Bäume vorzusehen, die Schatten spenden. Zu den Fitnessgeräten, die entlang des Weges als Fitnessparcours aufgestellt werden sollen, fände er es praktischer, diese an einer Stelle zu vereinen, so dass man sich auch als Gruppe zusammenfinden könne, um gemeinsam Sport zu betreiben. Die Lagermöglichkeiten für die Gemeinde stelle er sich recht voluminös vor. Könne man hier nicht den Verleih von Sportgeräten integrieren? Wie sehe es mit einem Grillplatz aus? Die Nachfrage bestehe seitens der Bevölkerung. Der Pavillon solle Menschen anziehen, zu einem Treffpunkt werden. Könne man hier mehr Informationen bekommen? Handele es sich rein um einen Kiosk, werde es eher eine Struktur wie das B13, das von einem externen Betreiber geführt

werde? Er habe auch angeregt, dass man außen eine große Terrasse vorsehe; die man eventuell noch durch ein Zelt vergrößern könne.

Bürgermeister De Smet antwortet, dass man die Anregung betreffend die Hundewiese weitergeben werde. Bezüglich der Fitnessgeräte, habe man darüber geredet, dass es sinnvoller sei, diese bei einem Rundgang zu benutzen, als an einer Sammelstelle. Beim Materialverleih werde man Wert darauflegen, dass es an die Größenordnung des Parks angelehnt sei. Der Grillplatz sei aktuell nicht geplant, da dieser prinzipiell mehr Nachteile als Vorteile bringe. Hierzu könne man sich aber noch weitere Gedanken machen. Auch beim Pavillon sei noch nichts in Stein gemeißelt. Es sei ein Betrag von rund 500.000 Euro vorgesehen und es handele sich um 75-100m² Fläche. Es solle kein Restaurant werden, dieses sei bereits vorhanden. Es gehe hauptsächlich um die kleine Restauration wie Getränke und Eis. So schaffe man dann auch einen Versammlungsraum. Das Gesamtkonzept des Pavillons werde man noch ausarbeiten, auch in Bezug auf einen eventuellen Grillplatz.

Rat Glober stimmt Rat Rauchs zu, dass es unabdingbar sei, für genügend Schatten zu sorgen, so dass die Menschen sich auch bei höheren Temperaturen hier längere Zeit aufhalten können.

Bürgermeister De Smet merkt an, dass man jeden Spielbereich mit Sonnensegeln versehen werde, um für genügend Schatten zu sorgen.

Rätin Schuster gibt an, dass dieses Projekt ihr und ihrer Fraktion stark am Herzen liege. Der Park sei ein erster Schritt in die richtige Richtung, um dieses Viertel nach vorne zu bringen. Man biete den Bewohnern mehr Möglichkeiten vor der eigenen Haustür, ohne jedes Mal in die Ortsmitte kommen zu müssen. Man spreche von einem intergenerationellen Projekt, bei dem man verschiedene Zonen schaffe, damit jeder auf seine Kosten komme. Auch der Kiosk sei eine gute Ergänzung. Die Beachvolleyballplätze könnten somit auch besser genutzt werden. Der Natur werde auch Rechnung getragen und komme ihr zugute. Sie bedanke sich dafür, dass die Anregungen aus der Arbeitsgruppe auch in das Projekt eingeflossen seien. Die Bäume im Hundepark seien unabdingbar. Wie sehe es mit den öffentlichen Toiletten aus? Werde man diese auch integrieren?

Bürgermeister De Smet erklärt, dass der Hundepark entlang des Weges errichtet werde, wo bereits Bäume stehen. Die bestehende Struktur solle in den neuen Pavillon integriert werden.

Rätin Schares bemerkt, dass es sich alles in allem um ein tolles Projekt handle. Jedoch wolle sie nochmal auf den Fitnessparcours zurückkommen. Sie befürwortet die Idee von Rat Rauchs, alles an einer Stelle aufzustellen, auch um die Kommunikation zu fördern. Das Projekt sei aufgrund einer Bestandsaufnahme aller Spielplätze entstanden und die Priorität sei auf den Park Helfent gelegt worden.

Rat Weirich will kurz auf den Preis eingehen, den Bürgermeister De Smet genannt habe. Er gehe aber davon aus, dass dieser über die Dauer des Projekts noch steigen werde. Er habe versucht herauszufinden, was eine Verleihmaschine von Sportmaterial kosten werde, jedoch nichts dazu gefunden. Es sei auch der Wunsch der Bewohner gewesen, eine Art Multisportfeld zu erhalten. Dies sei technisch, so habe er sich sagen lassen, nicht möglich. Umso erfreuter sei er, dass man dann zumindest zwei Tore aufstellen werde. Alles in allem könne man dieses Projekt nur befürworten.

Bürgermeister De Smet erläutert, dass man versucht habe, so viel wie möglich in dieses Projekt einfließen zu lassen. Es handele sich nicht um eine Schätzung, sondern die Preise seien aufgrund von konkreten Kostenvoranschlägen erstellt worden.

Rat Colabianchi ergänzt, dass es sich nicht nur um den interessantesten, aber auch um den teuersten Punkt der Tagesordnung handle. Helfent werde hierdurch weiter aufgewertet. Man solle allerdings vermeiden, nur von einem Spielplatz zu sprechen, es handle sich um ein Gesamtkonzept für alle Bürger in diesem Viertel. Er zeigt sich zudem erstaunt über den ungewohnten Enthusiasmus der CSV betreffend dieses Projekt, da dies seinerzeit, in der Entwicklungsphase der Idee des Helfenter Parks, nicht der Fall gewesen sei. Das initiale Projekt gehe zurück auf den Schöfferrat rund um Niki Bettendorf, Paul Geimer und Georges Theisen. Damals habe die CSV sich gegen dieses Projekt gestemmt. Im Jahre 1995 habe die CSV das Projekt als „kleines Naturpärkchen“ gar ins Lächerliche gezogen. Die DP habe seinerzeit schon eine Vision gehabt, wie dieses Viertel vorangebracht werden könne. Er begrüßt diesen späten Sinneswandel der CSV. Es sei nie zu spät, seine Meinung zu revidieren. Das vorliegende Projekt erfreue sich nun einer fraktionsübergreifenden Akzeptanz und Unterstützung aller Parteien. Es solle ja auch ein Gemeinschaftsprojekt von und für die Bürger sein. 7,5 Millionen Euro sei viel Geld, das in diesem Fall aber gut investiert sei. Er sei, wie Rat Weirich, auch der Meinung, dass man nicht mit diesem Budget auskommen werde, auch wenn man schon einen kleinen Puffer vorgesehen habe.

Bürgermeister De Smet fügt an, dass es immer wieder interessant sei, einen Exkurs in die Vergangenheit zu machen. Man schaffe nun schon proaktiv einen Ort, auch für zukünftige Bürger und Generationen. Es werde ein Naherholungsgebiet für alle.

Rätin Schares will betonen, dass sowohl sie als auch die Räte Weirich und Rauchs ganz klar hinter diesem Projekt stünden. Was auch seinerzeit die Vision der damaligen CSV-Räte gewesen sein möge, sei nicht die der heutigen Fraktion, die sich klar für dieses Projekt ausspreche.

Bürgermeister De Smet antwortet, dass diese Exkurse in die Geschichte auch die Änderung verschiedener Standpunkte widerspiegeln und somit nicht unwichtig seien.

Rat Weirich will anmerken, dass er das von Rat Colabianchi so nicht stehen lassen könne. Er wolle nach vorne und in die Zukunft sehen. Hier liege ein großes Projekt vor, das Dreieck Helfent. Bis es hier zu einer Abstimmung im Gemeinderat komme, sei er nicht mehr als Gemeinderat tätig. Er wolle der Majoritätspartei aber trotzdem etwas mit auf den Weg geben, nämlich dass man großzügig „grün“ denken müsse. Man dürfe hier nicht alles verbauen, sondern müsse auch Wert auf Grünflächen zur Erholung legen. Die nachfolgenden Generationen werden dann über die in unserer Zeit getroffenen Entscheidungen urteilen.

Bürgermeister De Smet fügt an, dass man etwas vom Thema abgekommen sei. Betreffend das Dreieck Helfent sei es nicht möglich, alles zuzubauen, da hier auch Schutzzonen liegen, die man beachten müsse. Auch Grünzonen und Naturschutz werde man hier großschreiben.

Rat Colabianchi entgegnet Rat Weirich, dass in der heutigen Zeit jeder den Blick nach vorne pflege und „viel grün“ denke. Dies habe die DP-Führung schon vor 30 Jahren getan, weshalb man heute über dieses Areal verfüge. Rätin Schares sei noch etwas jung und unerfahren, aber Rat Colabianchi wolle hier deutlich unterstreichen, dass die CSV-Gemeinderäte von damals Ideen hatten und man eine gute, kollegiale und fruchtbare Zusammenarbeit gepflegt habe, auch wenn man nicht immer einer Meinung gewesen sei. So manch großes Projekt wurde damals zusammen realisiert.

Dieser Punkt der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.



07. Finanzen

A. Neugestaltung des Empfangsbereichs im Rathaus: Verabschiedung eines Sonderkredits

Schöffe Lang führt aus, dass es sich hier um einen Sonderkredit in Höhe von 155.000 Euro für die Neugestaltung des Empfangsbereichs des Rathauses handele.

Rätin Schares wird diesen Punkt wohl mitstimmen, findet aber den Werdegang nicht glücklich. Wenn man gewusst habe, dass man dieses Projekt angehen wolle, hätte man dieses auch im Haushalt verankern können.

Bürgermeister De Smet antwortet, dass dieses Projekt zum Zeitpunkt des Haushalts vom Tisch gewesen sei. Nachträglich habe man dieses Angebot erhalten, das finanziell tragbar sei und aus diesem Grund nun auch umgesetzt werde. Man müsse sich aber trotz allem eine gewisse Flexibilität erhalten.

Schöffe Lang ergänzt, dass er die Anmerkung von Rätin Schares verstehen könne, jedoch müsse man hier auch die Notwendigkeit dieses Projektes bedenken, das vor allem auch finanziell zu stemmen sei.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

B. Neugestaltung des Eingangsbereichs im Rathaus: Verabschiedung eines Sonderkredits

Schöffe Lang erklärt, dass es sich bei diesem Punkt um einen Sonderkredit in Höhe von 60.000 Euro für die Neugestaltung des Eingangsbereichs des Rathauses handele.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

C. Fördermittel für erneuerbare Energien: Verabschiedung eines zusätzlichen Sonderkredits zum regulären Haushalt

Schöffe Lang erläutert, dass betreffend die Zuschüsse im Bereich erneuerbarer Energien ein zusätzlicher Sonderkredit in Höhe von 200.000 Euro beantragt werde. Da man die Deckelung dieser Subventionen aufgehoben habe und diese auch rückwirkend ausbezahle, sei das im Haushalt 2026 gestimmte Budget von 300.000 Euro nicht ausreichend. Auch das Haushaltsbudget 2025 in Höhe von 150.000 Euro sei komplett aufgebraucht. Mit diesem Sonderkredit wolle man sich einen kleinen Puffer schaffen.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

08. Natur

A. Vorstellung des Jahresberichts des Naturpaktes

Schöffe Miller erklärt, dass es sich bei diesem Punkt um den Jahresbericht 2025 des Naturpaktes handele. Es handele sich um eine Bestandaufnahme. Diese basiere auf dem Naturpaktkatalog, der aus sechs Themenbereichen bestehe, zum Beispiel dem Naturschutz im Allgemeinen, der Naturschutzstrategie, dem Siedlungsraum, Wasser, Wald und Kooperation und Kommunikation. Insgesamt seien es 79 Maßnahmen und man habe 237 Punkte zusammenbringen können. Im Jahr 2021 habe man die Konvention Naturpakt unterschrieben. Die erste Prüfung habe dann im November 2022 stattgefunden und man habe 51,3% erreicht. Die letzte Prüfung habe am 8. November 2025 stattgefunden und man habe 59,2% erreicht. Jedes Jahr müsse eine Steigerung stattfinden. Anfangs sei dies leicht umsetzbar, mit den Jahren erschwere sich die Steigerung

jedoch. So müsse man überlegen, wie man vorgehe und was man umsetzen wolle, um weitere Punkte zu erreichen. Man habe auch nach der letzten Prüfung weitergearbeitet und noch einige Punkte erhalten und stehe nun bei 59,62%. Somit sei man nicht mehr weit von der 60% Hürde entfernt. Die umgesetzten Aktionen seien der Tiny Forest in der Cité An Eechels, der „Kannerbësch“ wo ein Baum für jedes Neugeborene eines Jahres gepflanzt werde, das Projekt Schottergarten, bei dem man eine Fläche vor der ArcA wieder begrünt und den Schotter entfernt habe. Auch die schulischen Naturaktivitäten werden berücksichtigt, im Zusammenhang mit dem SEA und dem hiesigen Förster. Es gebe auch das Projekt „Mehr Natur in unseren Städten und Dörfern“, an dem man sich beteiligt habe. Das eingereichte Projekt, das auch von Umweltministerium zurückbehalten und subventioniert werde, sei die Entseelung des Schulhofes des Beiestacks. Die Strategie der Gemeinde werde im folgenden Punkt erläutert. Es sei eine Starkregenstudie für das gesamte Gemeindegebiet ausgeführt worden. Auch die Renaturierung der Pétrusse sei weiterhin ein Thema und teilweise auch schon umgesetzt worden. Gemeinsam mit dem hiesigen Förster und der ANF habe man ein Projekt gestartet, um die Waldränder zu optimieren, und somit Korridore für beispielsweise die Wildkatze zu schaffen. Auch sämtliche Projekte in Zusammenarbeit mit Sicona fallen ins Gewicht, bei denen man auch einen Aktionsplan umgesetzt habe. Der nächste Schritt sei eben die Gemeindestrategie. Man stimme dieses Jahr zum ersten Mal über den Jahresbericht ab.

Rätin Smit-Thijs will ergänzen, dass die letzte Prüfung noch unter dem alten Katalog stattgefunden habe, dieser sei inzwischen erneuert worden und die Punkte werden anders verteilt. So falle zum Beispiel nun auch die Starkregenstudie unter den Katalog, davor sei dies nicht der Fall gewesen.

Bürgermeister De Smet merkt an, dass meistens, wenn der Vorgabenkatalog ändere, auch die Ansprüche höher werden und strenger ausgelegt werden. Somit werde es schwerer, Punkte zu erreichen.

Rat Glober führt aus, dass es mittlerweile jedem klar sein müsse, dass man den Klimawandel nicht mehr aufhalten könne. Man könne jedoch Anpassungsarbeit leisten, um bestmöglich mit der Situation umgehen zu können. Für ihn sei die Bewertung zweitrangig, wichtig sei das Engagement der Gemeinde und die pädagogischen Aktivitäten. Man versuche die Bürger mit auf den Weg zu nehmen, ohne belehren zu wollen. So versuche auch die Natur- und Umweltkommission der Gemeinde mit gutem Beispiel voranzugehen und allen Generationen die Möglichkeit zur Beteiligung zu bieten. Er wolle sich auch an dieser Stelle für die Unterstützung der Sicona bedanken, ebenso beim Förster und Véronique Linden.

Bürgermeister De Smet stimmt Rat Glober zu, wichtiger als jede Zertifizierung sei, dass man hinter den umgesetzten Maßnahmen stünde. Sowohl beim Klima- als auch beim Naturpakt werde oft von Strategien gesprochen, dies sei alles schön und gut, man müsse diese aber auch umsetzen. Bartringen habe auch in den letzten Jahren kontinuierlich gearbeitet und nicht nur Theorien aufgestellt. Man wolle konkrete Maßnahmen umsetzen, die man auch wahrnehme. Man werde auch in diesem Sinne weiterarbeiten.

Rätin Schares zeigt sich erfreut, dass man ein Dokument in Händen halte, das alle diese Punkte zusammenfasse. Vor allem die Kommunikation und Sensibilisierung stechen einem ins Auge. Nur wenn jeder sich bewusst sei, was er im Alltag umsetzen könne, könne man auch etwas erreichen.

Bürgermeister De Smet fasst zusammen, dass es positiv sei, dass man sowohl beim Klima- als auch beim Naturpakt schneller vorankomme als gedacht. Daher wolle auch er an dieser Stelle Véronique Linden seinen Dank aussprechen.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.



B. Kommunale Strategie zum Umweltschutz

Schöffe Miller gibt an, dass es sich hier um die kommunale Strategie zum Schutz der Umwelt handele. Wie beim ersten Punkt schon erwähnt, sei Papier geduldig. In Bezug auf den neuen Katalog sei eine Strategie aber unabdingbar, um Punkte zu erhalten. Auch vor dem Naturpakt habe man schon vieles gemeinsam mit Sicona auf die Beine gestellt. Jedoch habe eine Strategie gefehlt, die nun auch belohnt werde. Anders werde weder die bereits geleistete noch die zu leistende Arbeit bewertet. Das vorliegende Dokument stünde vor allem für das Engagement der Gemeinde Bartringen, die sich seit langem schon dafür einsetze, die Natur zu schützen. Dies sowohl durch die Beteiligung am Klima- als auch am Naturpakt. Dies stehe auch im Einklang mit den nationalen und europäischen Zielen, die darauf ausgerichtet seien, den Rückgang der Biodiversität und das Verschwinden von Lebensräumen von Flora und Fauna zu stoppen. Man setze hier auch einen kohärenten Rahmen, um ökologische und klimatische Ziele nachhaltig umzusetzen. Die Strategie basiere auf wichtigen Richtlinien. Auf europäischer Ebene habe man die Wasserrahmenrichtlinie sowie die Richtlinien zur Restaurierung der Biodiversität. Auf nationaler Ebene sei es der dritte nationale Plan betreffend den Naturschutz. Bartringen sei keine kleine Gemeinde mit über 9.600 Einwohnern und 17km² Fläche. 900 Hektar seien landwirtschaftliche Flächen. 200 Hektar Fläche werden jetzt schon im Rahmen der Biodiversität genutzt. Außerdem habe man 358 Hektar Wald und 56% der Gemeindefläche befinde sich in einer Natura2000-Zone.

Schöffe Miller erläutert, dass man mit verschiedenen Akteuren zusammenarbeite, wie zum Beispiel mit dem Schöffen- und Gemeinderat, den unterschiedlichen Gemeindediensten, der Natur- und Umweltkommission, der ANF, der AGE, und noch viele weitere. Mit diesen lege die Gemeinde die Objektivität fest, um das Erbe nicht nur zu erhalten, sondern auch zu stärken. Die Ökosysteme, die in letzter Zeit gelitten haben, wolle man wiederaufbauen. Dies solle in einer Langzeitvision vonstattengehen. Die Strategie sei in fünf Kapitel gegliedert. Kapitel A befasse sich mit der Verbesserung der Biodiversität im urbanen Raum, man wolle stärker begrünen und weniger versiegeln oder sogar wieder entsiegeln. Auch die Tiny Forests seien wichtig. Es werde auch ein Klimagarten angelegt, mit verschiedenen Zonen. Die SEA betreibe auch einen kleinen Garten. Man habe auch Maßnahmen für bedrohte Arten im urbanen Raum vorgesehen. Kapitel B befasse sich mit dem Sponge-City-Projekt und beschäftige sich mit der Wasserverwaltung und den Überschwemmungen. Auch begrünte Dächer und nicht versiegelte Parkflächen werden ins Feld geführt. Auch die Renaturierung der Pétrusse spiele eine Rolle, sowie auch natürliche Rückhaltebecken. Auch das Projekt „Hermesweiher“ sei ausschlaggebend. Kapitel C beschäftige sich mit ökologischen Verbindungen, dem Schaffen und Verbessern von Biotopen. Auch der Erhalt und Schutz von Wildtieren spiele eine große Rolle. Sicona habe hier schon wertvolle Arbeit geleistet. Kapitel D handele von nachhaltiger Forstwirtschaft. Der hiesige Förster und die ANF leisten hier hervorragende Arbeit. Der „Kannerbäsch“ falle auch unter dieses Kapitel, ebenso die Aktivitäten des SEA und das Verwenden des Holzes der Gemeinde. Auch der Aktionsplan „Wöllkaz“ werde weiter unterstützt und Korridore an den Waldrändern geschaffen. Kapitel E befasse sich mit der Sensibilisierung aller Bürger. Hierunter falle auch die „Aktion Päiperleck“, der „Beiepad“, der Wettbewerb „Natur doheim“. Auch der ökologische Tourismus spiele eine Rolle. Seit letztem Jahr sei Bartringen auch Mitglied des ORT. Man plane auch weitere Informationsversammlungen. Vor allem wolle man auch die Kinder und Jugend sensibilisieren und an die Natur heranführen. Dies sei die Strategie, die man als Gemeinde verfolge, mit einer Langzeitvision, die nicht morgen aufhöre, sondern bei der eine Kontinuität entstehen solle.

Bürgermeister De Smet ergänzt, dass es sich hier auch zum Teil um eine Zusammenfassung der umgesetzten Projekte handele.

Rat Weirich bedankt sich bei Schöffe Miller für dessen Ausführungen. Ohne Strategie und System sei dies nicht mehr möglich, besonders wenn über mehrere verschiedene Kanäle gearbeitet werde. Der Mensch habe nun mal die Tendenz, die Natur zu verschandeln. Im Rahmen der Sensibilisierung wolle er aber noch eine Aktion der Gemeinde hervorheben, die „Grouss Botz“. Er finde es erschreckend, zu sehen, wie viel Dreck man bei dieser Aktion finde und aufsammle.

Schöffe Miller gibt an, dass diese Aktion ein wichtiger Bestandteil sei und man schon früh anfangs, den Kindern Mülltrennung beizubringen. Jedoch fruchte dies nicht bei jedem, sei es jung oder alt. Ebenso verhalte es sich mit den Zigarettenstummeln, die man auch auf Schritt und Tritt finde. In Großbritannien sei nun ein Gesetz eingeführt worden, wonach Personen, die nach 2008 geboren wurden, keine Zigaretten mehr kaufen können.

Bürgermeister De Smet ergänzt, dass man diese Aktion im besten Fall nicht mehr organisieren müsse, jedoch sei dies wohl nicht der Fall. Auch der SICA werde sich weiterhin um Sensibilisierung kümmern.

Rätin Schuster findet die Ausführungen interessant. Auch die Gemeinde habe ihre Rolle zu spielen. Sie bedauere, dass viele nicht mehr den Weg bis zum Mülleimer finden, sondern ihren Dreck einfach in die Natur werfen. Man solle weiterhin versuchen, auch die Jugend mit einzubinden und zu sensibilisieren. Jedoch finde man dieses Verhalten in allen Alterskategorien. Manchmal sei diese Nachlässigkeit auch kulturell gebunden.

Rätin Smit-Thijs gibt an, dass in den Schulen Mülltrennung großgeschrieben werde und die Schule selbst auch eine eigene „Grouss Botz“ organisiere. Sie habe schon mitbekommen, dass verschiedene Schüler dies so verinnerlichen, dass sie zu Hause ihre Eltern belehren. Trotz allem sei auch die Aktion „Grouss Botz“ wichtig. Wenn kein Dreck vorhanden sei, komme vielleicht weniger schnell jemand auf die Idee, seinen Müll dorthin zu schmeißen.

Bürgermeister De Smet führt an, dass man diese Aktion weiterführe. Wenn er richtig informiert sei, habe man in diesem Jahr weniger Dreck aufsammeln müssen, auch wenn es immer noch zu viel gewesen sei.

Rat Rauchs bedankt sich für die Ausführungen. Im letzten Jahr sei von den Vereinen eine Charta unterschrieben worden. Gebe es hier Bemühungen für eine Erweiterung?

Bürgermeister De Smet antwortet, dass diese im Klimapakt verankert sei. Hier solle nach einigen Jahren gemeinsam mit den Vereinen über eventuelle Verbesserungen gesprochen werden und die Charta gegebenenfalls überarbeiten.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

C. Beitrag zur Kohlenstoffbindung und Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wälder im Rahmen der Klimaanpassung gemäß Punkt 5.11 des Maßnahmenkatalogs des Naturpaktes: Beschluss

Schöffe Miller gibt an, dass es sich bei diesem Punkt um die Maßnahmen zur Kohlenstoffbindung und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wälder im Rahmen der Anpassung an den Klimawandel handele. Dieser sei auch im Arbeitskatalog vorhanden, der Punkt 5.11 des Maßnahmenkatalogs des Naturpaktes. Dieser Punkt sei von jeher vorhanden gewesen, jedoch habe man hier noch keine Punkte erhalten, obwohl man vieles umgesetzt habe, da man im Gemeinderat darüber abstimmen müsse.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.



09. Gemeindewesen

A.1 Verkürzung der Probezeit eines Gemeindebeamten

Bürgermeister De Smet führt aus, dass es sich bei diesem Punkt um die Verkürzung des provisorischen Dienstes eines Gemeindebeamten um zwölf Monate handele.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

A.2 Verkürzung der Probezeit eines Gemeindebeamten

Bürgermeister De Smet führt aus, dass es sich bei diesem Punkt um die Verkürzung des provisorischen Dienstes eines Gemeindebeamten um zwölf Monate handele.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

B. Verkürzung der Einführungsperiode

Bürgermeister De Smet führt aus, dass es sich bei diesem Punkt um die Verkürzung der Einführungsperiode eines Gemeindeangestellten um zwölf Monate handele.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

C. Gemeindepersonal: Schaffung eines Postens für einen Gemeindebeamten

Bürgermeister De Smet gibt an, dass man die Schaffung einer Beamtenstelle der Laufbahn B1 für technischen Dienst vorschlage.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

D. Gemeindearbeiter: Schaffung von Posten

Bürgermeister De Smet erläutert, dass man dem Gemeinderat vorschlage, mehrere Stellen im Bereich des Arbeiterpersonals sowie für Hausmeister zu schaffen. Hierdurch solle gewährleistet werden, dass bei künftigem Personalbedarf kurzfristig reagiert werden könne. Konkret wolle man fünf Stellen der Laufbahn H3 schaffen.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

10. Les Parcs du Troisième Âge

A. Verwaltungsrat: Ernennung von 5 Mitgliedern

Für den Verwaltungsrat werden folgende Personen zur Ernennung vorgeschlagen:

- Fernand Caas
- Mariette Gallmeister-Schmitz
- Sophie Humbert
- Marc Rauchs
- Pierre Weiland

Die fünf vorgeschlagenen Personen werden einstimmig für den Verwaltungsrat genannt.

11. Beratende Kommissionen

A. Kommission für interkulturelles Zusammenleben: Ersetzen eines Mitglieds

Bürgermeister De Smet erklärt, dass Pasquale Pambianchi einstimmig als Mitglied für die Kommission für interkulturelles Zusammenleben gewählt wurde. Er ersetzt Chang Lu.

B. Lenkungsausschuss des kommunalen Pakts: Ersatz des Koordinators

Bürgermeister De Smet erklärt, dass Jil Hamm einstimmig als Koordinator für den Lenkungsausschuss des kommunalen Paktes gewählt wurde. Sie ersetzt Nadine Schmit. Bürgermeister De Smet spricht Frau Schmit seinen großen Dank aus für die gute und über viele Jahre geleistete Arbeit. Schöffe Lang, in seiner Funktion als Präsident der Kommission des interkulturellen Zusammenlebens schließt sich den Danksagungen an.

C. Sportkommission: Ersetzen eines Mitglieds

Bürgermeister De Smet erklärt, dass Martin Humburg einstimmig als Mitglied für die Sportkommission gewählt wurde. Er ersetzt Semion Smolenskiy.

12. Verkehr

A. Bestätigung von Notfall Verkehrsregelungen: Bestätigung

Schöffe Miller erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in der Cité Millewee handele, die vom 21. April bis zum 6. Mai 2026 gelte.

Schöffe Miller erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in der rue des Champs handele, die am 1. April 2026 gelte.

Schöffe Miller erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in der rue du Puits Romain handele, die vom 18. März 2026 bis zum 18. März 2027 gelte.

Schöffe Miller erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung in der rue Tossenberghandele, die vom 17. April bis zum 28. August 2026 gelte.

B. Vorübergehende Verkehrsregelung: Genehmigung

Schöffe Miller gibt an, dass es sich hier um die Verkehrsregelung betreffend den Vëlosummer 2026 handele, der vom 1. bis zum 16. August 2026 stattfinde. Hier sperre man verschiedene Straßen für den Verkehr, ausgenommen natürlich Anrainer.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

Ende der Sitzung: 12.00



LE CONSEIL COMMUNAL

DP



Youri De Smet *(bourgmestre)*



Marc Lang *(échevin)*



Frank Colabianchi *(conseiller)*



Monique Smit-Thijs *(conseillère)*



Francine Moro Oliveira Costa *(conseillère)*



Nadine Philippe *(conseillère)*



Mariette Gallmeister *(conseillère)*

Déi Gréng



Roger Miller *(échevin)*



Stefan Glober *(conseiller)*

CSV



Nadine Schares *(conseillère)*



Guy Weirich *(conseiller)*



Marc Rauchs *(conseiller)*

LSAP



Yolande Schuster *(conseillère)*



PROCÈS-VERBAL DE LA RÉUNION DU CONSEIL COMMUNAL

DU 24 AVRIL 2026 À 8H30

Présents :

DP

Youri DE SMET (bourgmestre)
Marc LANG (échevin)
Frank COLABIANCHI (conseiller)
Monique SMIT-THIJS (conseillère)
Francine MORO (conseillère)
Nadine PHILIPPE (conseillère)
Mariette GALLMEISTER (conseillère)

déi gréng

Roger MILLER (échevin)
Stefan GLOBER (conseiller)

LSAP

Yolande SCHUSTER (conseillère)

CSV

Nadine SCHARES (conseillère)
Guy WEIRICH (conseiller)
Marc RAUCHS (conseiller)

Georges FRANCK (secrétaire communal)

Excusé : Frank Colabianchi (conseiller/DP, procuration de vote à M. le bourgmestre De Smet quant au point 1)

ORDRE DU JOUR

En séance publique :

01. | Approbation de l'ordre du jour

En séance à huis clos :

02. | Personnel communal
- A. SEA : engagement d'employés communaux
 - B. SEA : démission d'employés communaux
 - C. Personnel communal : promotion d'un fonctionnaire communal

En séance publique :

03. | Informations et correspondance
04. | Règlements
- A. Règlement communal portant mise à disposition de téléphones mobiles : approbation
 - B. Règlement communal relatif à l'usage volontaire du téléphone mobile privé par le personnel : approbation
 - C. Règlement communal relatif au mérite communal dans le domaine sportif : approbation
05. | Actes notariés, contrats et conventions
- A. Actes notariés : approbation
 - B. Contrat de fourniture de chaleur : approbation
 - C. Contrat de bail commercial : approbation

06. | Projets
- A. Devis supplémentaire relatif à la construction d'une installation de décharge au bassin de rétention Helfenterbrück : approbation
 - B. Devis relatif au réaménagement de l'accueil de la Mairie : approbation
 - C. Devis relatif au réaménagement du sas d'entrée de la Mairie : approbation
 - D. Devis relatif au réaménagement du Parc Helfent : approbation
07. | Finances
- A. Réaménagement de l'accueil de la Mairie : vote d'un crédit spécial
 - B. Réaménagement du sas d'entrée de la Mairie : vote d'un crédit spécial
 - C. Subventions pour énergies renouvelables : vote d'un crédit spécial supplémentaire au service ordinaire
08. | Nature
- A. Présentation du bilan annuel du Pacte Nature
 - B. Stratégie communale pour la protection de l'environnement
 - C. Contribution à la séquestration de carbone et renforcement de la résilience des forêts dans le cadre de l'adaptation du climat, selon le point 5.11 du catalogue des mesures du Pacte Nature : décision
09. | Personnel communal
- A. Réduction du service provisoire de fonctionnaires communaux
 - B. Réduction de la période d'initiation d'un employé communal



- C. Personnel communal : création d'un poste de fonctionnaire communal
 - D. Personnel ouvrier : création de postes
10. | Les Parcs du Troisième Âge
- A. Conseil d'administration : nomination de 5 membres
11. | Commissions légales et consultatives
- A. Commission du vivre-ensemble interculturel : remplacement d'un membre

- B. Comité de pilotage du pacte communal : remplacement du coordinateur
 - C. Commission des sports : remplacement d'un membre
12. | Circulation
- A. Confirmation de règlements de circulation
 - B. Règlement de circulation à caractère temporaire : approbation



En séance publique :

01. Approbation de l'ordre du jour

Monsieur le bourgmestre De Smet indique que le point 5.C doit être retiré de l'ordre du jour et demande aux conseillers municipaux s'ils approuvent l'ordre du jour modifié.

Le conseil municipal approuve à l'unanimité l'ordre du jour modifié.

En séance à huis clos :

02. Personnel communal

A. SEA : engagement d'employés communaux

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

B. SEA : démission d'employés communaux

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

C. Personnel communal : promotion d'un fonctionnaire communal

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

En séance publique :

03. Informations et correspondance

Monsieur le bourgmestre De Smet indique que plusieurs décisions relatives au personnel ont été prises en séance à huis clos. Il a été décidé d'embaucher Laura Sanitate et Meggy Muller, deux éducatrices spécialisées, dans le cadre d'un contrat à durée indéterminée à raison de 40 heures par semaine. Par ailleurs, les démissions de Vicky Thill et d'Esref Nukic, deux collaborateurs du SEA, ont été prises en compte. Le maire De Smet remercie ces deux collaborateurs pour le travail accompli, en particulier Mme Thill, qui a été au service de la commune pendant 17 ans, et leur souhaite, au nom de tous les conseillers municipaux, bonne chance pour la suite de leur carrière professionnelle. La promotion de Nadine Schmit au grade 13 a également été décidée.

Monsieur le bourgmestre De Smet précise en outre que le rapport annuel 2025 de Valorlux a été reçu et pris en compte. Dans le domaine PMC (emballages en plastique, en métal et en carton pour boissons), 19,5 kg en moyenne ont été collectés par habitant. À titre de comparaison, les chiffres des dernières années étaient les suivants : 18,9 kg en 2024 ; 19,03 kg en 2023 et 18,86 kg en 2022. Les efforts déployés par les citoyens sont salués et ceux-ci sont encouragés à poursuivre cet engagement. Bien que ce résultat soit inférieur à la moyenne nationale de 22,2 kg par habitant, le maire De Smet souligne qu'il ne faut pas nécessairement y voir un résultat négatif, car cela peut traduire un renoncement délibéré aux produits à usage unique et un recours accru aux systèmes

réutilisables. Au total, 177 tonnes de PMC ont été collectées à Bartringen, ce qui est considéré comme un résultat très réjouissant.

Monsieur le bourgmestre De Smet indique que la commune a reçu une réponse du ministère de l'Intérieur concernant le règlement interne. Celui-ci est donc approuvé. Une remarque a toutefois été formulée concernant le délai de dépôt des questions écrites par les conseillers communaux.

Monsieur le bourgmestre De Smet informe que la commune de Bartringen jouera l'année prochaine le rôle de « Centre de Promesse » dans le cadre du Télévie. Une participation similaire avait déjà eu lieu en 2017. Dix ans plus tard, l'occasion est à nouveau offerte de s'engager en faveur de la recherche contre le cancer et de collecter des dons. Les citoyens, les associations ainsi que les entreprises sont cordialement invités à participer et à faire des dons. De plus, une réunion d'information sera organisée à l'intention des associations.

Monsieur le bourgmestre De Smet rappelle qu'une réunion publique aura lieu le mardi 28 avril à 19 h au Centre Atert. Les projets concernant le passage supérieur et le passage souterrain ainsi que le nouvel axe d'évacuation des eaux pluviales entre la rue de Mamer et la rue de l'Industrie y seront présentés. Une traduction simultanée en français et en anglais sera assurée. Le 25 juin à 18 h 30, une présentation publique du projet de réaménagement du Parc Helfent aura lieu au Parc Helfent. Là encore, une traduction simultanée en français et en anglais sera proposée.

Monsieur le bourgmestre De Smet invite la population à participer aux festivités marquant le 30e anniversaire du jumelage avec Santa Maria Nuova. L'événement aura lieu le 9 mai 2026 à partir de 19 h au Centre Atert. Les autres communes jumelées seront également représentées. Tous les citoyens sont invités à passer une soirée conviviale au rythme de la musique, autour d'un repas et de boissons.

À ce jour, le nombre de résidents est de 9.641.

L'encaisse communale s'élève à 26 millions d'euros.

04. Règlements

A. Règlement communal portant mise à disposition de téléphones mobiles : approbation

M. bourgmestre De Smet explique que ce règlement, qui est désormais soumis à approbation, porte sur la mise à disposition de téléphones mobiles de service pour le personnel communal ainsi que pour le collège échevinal. Ce règlement permettra de définir les conditions d'attribution, d'utilisation, de gestion et de restitution des appareils. La décision d'attribuer un téléphone de service revient au collège échevinal. Cette attribution intervient lorsque la fonction ou la mission exercée l'exige et qu'une joignabilité permanente est nécessaire pour garantir la continuité du service. Un téléphone de service est en principe attribué à certaines fonctions, notamment aux chefs de service, à la direction du SEA, aux contremaîtres ainsi qu'à leurs adjoints. Le téléphone portable reste la propriété de la commune. L'utilisation de l'appareil doit se faire en priorité à des fins professionnelles. Une utilisation à des fins privées est tolérée, pour autant qu'elle ne porte pas atteinte à la bonne exécution des tâches professionnelles. Une importance particulière est accordée au respect des règles de sécurité informatique. Les règles de sécurité internes, notamment en ce qui concerne les codes d'accès et l'authentification biométrique, doivent être respectées. Les frais inclus dans l'abonnement sont pris en charge par la commune ; les frais supplémentaires sont à la charge de la personne concernée. L'appareil doit être restitué en cas de cessation de la relation de travail, en cas de changement de poste ne donnant pas droit à un téléphone de service ou en cas de



remplacement de l'appareil. En cas de non-respect des dispositions, diverses mesures pourraient être prises, qu'il s'agisse d'un avertissement, du retrait du téléphone de service ou du remboursement de certains frais. Avant la remise d'un téléphone de service, le règlement doit être signé. Cela permet de confirmer que les dispositions ont été prises en compte et qu'elles seront respectées. Ce règlement formalise une pratique déjà en vigueur.

Mme la conseillère Schares indique que rien ne s'oppose en réalité à cette pratique. Comment cela s'est-il déroulé jusqu'à présent ? Elle part du principe que des téléphones portables privés sont déjà utilisés. Les numéros de ces téléphones portables privés sont-ils également rendus publics ou sont-ils uniquement destinés à un usage interne ?

M. le bourgmestre De Smet répond que l'on souhaite désormais réglementer ce qui existe déjà. Actuellement encore, c'est le collège échevinal qui décide qui a droit à un téléphone de service et qui n'y a pas droit. Il n'est pas prévu de rendre publics les numéros privés, car les appels provenant des lignes fixes pourraient également y être redirigés. À l'heure actuelle, 25 personnes possèdent un téléphone portable de service.

M. le conseiller Weirich indique que tout ce qui est nécessaire est résumé dans ce règlement. À l'heure actuelle, comme vient de l'indiquer M. le bourgmestre De Smet, 25 personnes sont en possession d'un téléphone de service. Ce nombre va-t-il désormais augmenter ? Qu'en est-il de l'aspect financier ? L'utilisation à des fins privées doit rester limitée ; on mise ici sur la confiance, même s'il serait possible d'effectuer des contrôles. Quel service serait chargé de ces contrôles ? Dans l'ensemble, il s'agit d'une question importante.

M. le bourgmestre De Smet précise que, pour l'instant, ce nombre ne changera pas. En ce qui concerne les aspects financiers, il ne peut fournir de chiffres actualisés. Jusqu'à présent, aucune difficulté n'a été constatée quant à l'utilisation de ces appareils. C'est pourquoi il convient de continuer à s'appuyer sur la confiance, comme jusqu'à présent.

Ce point est adopté à l'unanimité.

B. Règlement communal relatif à l'usage volontaire du téléphone mobile privé par le personnel : approbation

M. le bourgmestre De Smet précise que ce règlement porte sur l'utilisation volontaire de téléphones portables privés dans le cadre de l'activité professionnelle, et qu'il est désormais soumis pour approbation. Les employés qui ne disposent pas d'un téléphone de service pourraient se voir accorder, à titre volontaire, une indemnité annuelle de 100 euros. Ce règlement s'applique à l'ensemble des employés de la commune. Il permet ainsi de créer un cadre clair et transparent. En principe, la joignabilité n'est exigée que pendant les heures de travail, sauf si des circonstances professionnelles particulières l'exigent autrement. Cette réglementation vise à aller à la rencontre des employés. Cette mesure a pour but de reconnaître et de valoriser la disponibilité et l'engagement des employés. Ce règlement apporte une solution pragmatique et transparente à une situation qui se présente déjà fréquemment dans la pratique. Il prévoit que les employés puissent être joignables sur leur téléphone portable personnel pendant leurs heures de travail.

Mme la conseillère Schares demande si l'on vérifie au préalable si la personne concernée est bien au travail ou si elle n'est pas éventuellement en congé.

M. le bourgmestre De Smet répond que l'on vérifie d'ores et déjà au préalable si la personne concernée est en service ou en congé. Cela vise à garantir que les chevauchements inutiles soient évités autant que possible. Jusqu'à présent, cela n'a posé aucun problème.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

C. Règlement communal relatif au mérite communal dans le domaine sportif : approbation

M. le bourgmestre De Smet explique que ce point concerne le règlement communal relatif à la distinction communale dans le domaine sportif. La commune de Bertrange reconnaît depuis de nombreuses années déjà les performances sportives dans le cadre d'une cérémonie d'hommage et rend hommage à l'engagement de ses sportifs. Le présent règlement vise à ancrer formellement cette pratique de longue date. Il est souligné que le sport apporte une contribution importante à la cohésion sociale, favorise la santé et contribue à l'image positive de la commune. L'objectif de ce règlement est de définir des critères clairs et transparents pour l'attribution annuelle de cette distinction communale. Celle-ci peut être décernée à des équipes, à des sportifs individuels ainsi qu'à des arbitres qui se sont distingués par des performances particulières ou un engagement exceptionnel. Les performances suivantes sont notamment prises en compte :

1. Les succès sportifs collectifs au niveau national, les participations à des finales de coupes ou à des championnats internationaux.
2. Les performances sportives individuelles au niveau national ou international avec des classements de haut niveau.
3. L'engagement des arbitres, notamment lorsqu'ils ont arbitré 100, 250 ou 500 rencontres.

M. le bourgmestre De Smet explique que les candidatures sont lancées chaque année via différents canaux de communication. La commission des sports examine les propositions soumises et émet une recommandation à l'intention du conseil des échevins. La décision finale est prise par le conseil des échevins. Il remercie expressément la commission des sports pour l'élaboration de ce règlement. Il précise en outre que les personnes âgées de moins de 17 ans reçoivent une distinction sous forme d'objet. À l'âge de 18 ans révolus, un bon d'achat, valable dans un magasin de sport, leur est remis. Ce règlement vise à ancrer durablement une reconnaissance équitable et transparente des performances sportives et de l'engagement bénévole. Dans le même temps, il est souligné que l'engagement culturel au sein de la commune revêt également une grande importance. Les contributions des citoyens et des associations dans les domaines de la musique, du théâtre, de l'art et d'autres activités culturelles sont expressément reconnues. Même si ce règlement se concentre sur le sport, la valorisation de l'engagement culturel continue d'être considérée comme une priorité importante.

Mme la conseillère Schares fait remarquer qu'il est important de donner un cadre à ce domaine. Elle part du principe que l'on va désormais tester ce dispositif et que, dans quelques années, il sera possible de l'adapter davantage à la lumière des nouvelles expériences acquises. Elle se félicite que ce règlement ait été élaboré en collaboration avec les commissions compétentes. Il se peut qu'il y ait déjà eu un modèle provenant d'une autre commune. Ce qui lui manque encore, c'est la reconnaissance du bénévolat. Elle est consciente qu'il n'est pas facile de définir des critères à cet effet, mais cela pourrait peut-être être mis en œuvre dans une deuxième phase.

M. le bourgmestre De Smet répond que le collège échevinal a tenu à collaborer avec les acteurs concernés pour élaborer ce règlement. On a également pu s'inspirer d'autres exemples, mais de nombreux points s'appliquent spécifiquement à Bertrange. La reconnaissance du bénévolat avait également été proposée par la commission des sports, mais cela devrait faire l'objet d'une réglementation distincte. On pourrait par exemple l'intégrer dans le cadre de la soirée du bénévolat en janvier, et les associations pourraient elles-mêmes proposer les noms des personnes à honorer. De plus, on pourrait signaler à l'« Agence du Bénévolat » les personnes qui se distinguent particulièrement par leur engagement. Ce ne

sont là que quelques idées, mais il faut désormais réfléchir concrètement à la meilleure façon d'aborder cette distinction.

M. l'échevin Lang ajoute que, au sein de sa commission du regroupement sportif, on a discuté du prix, et non du règlement en soi. Étant donné qu'il s'agit ici de trois domaines totalement distincts – le sport, la culture et le bénévolat –, chacun devrait disposer de son propre règlement avec des critères spécifiques. On est ouvert aux retours des associations et fait preuve d'une certaine souplesse en matière d'ajustements.

Mme la conseillère Schuster se félicite qu'un cadre fixe ait désormais été établi. À cet égard, les pratiques d'autres communes ont servi de référence. La commission compétente s'est penchée de manière approfondie sur l'élaboration de ce cadre, car les implications financières varient considérablement selon qu'il s'agit d'activités sportives ou de bénévolat. Elle se réjouit que l'on puisse désormais honorer également les arbitres, car ce domaine mérite lui aussi reconnaissance et respect. La question du bénévolat a également été abordée ; celui-ci est encore plus diversifié et doit être davantage encouragé.

M. le bourgmestre De Smet répond qu'on espère que cette reconnaissance permettra peut-être de motiver l'un ou l'autre arbitre à poursuivre son engagement. Le respect ne cesse de se perdre sur le terrain. Il s'agit là d'un petit geste de la commune, mais il existe bien d'autres possibilités à un autre niveau pour prendre en compte cette fonction.

M. le conseiller Weirich fait remarquer qu'en tant qu'arbitre, on reçoit des distinctions lorsqu'on a arbitré 100, 250 ou 500 matchs. Le règlement stipule qu'on ne peut être honoré qu'une seule fois dans ce domaine ; qu'est-ce que cela signifie concrètement ? M. le bourgmestre De Smet a évoqué la « valorisation », mais le règlement parle de la « valeur » de l'arbitre. Il propose ici une modification afin que, comme dans l'ensemble du règlement, il soit question du mérite et non de la valeur en ce qui concerne les arbitres. Il est également favorable à l'idée d'appliquer la même approche dans les domaines de la culture et du bénévolat.

M. le bourgmestre De Smet indique que la proposition de modification sera prise en compte. Concernant la remarque relative aux arbitres, il précise qu'il s'agit du fait qu'on ne peut être distingué qu'une seule fois pour 100 matchs arbitrés, et non chaque année. La distinction suivante sera donc décernée après 250 matchs arbitrés.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

05. Actes notariés, contrats et conventions

A. Actes notariés : approbation

M. le bourgmestre De Smet explique que ce point concerne une cession à titre gracieux d'un terrain de 37 centiares situé rue de Mamer. La surface en question sera intégrée à l'espace public et est destinée à servir de trottoir.

Ce point est adopté à l'unanimité.

B. Contrat de fourniture de chaleur : approbation

M. le bourgmestre De Smet explique qu'il s'agit d'un contrat portant sur la fourniture de chaleur provenant de la centrale de cogénération au profit des riverains de la rue Auguste Liesch. Ce contrat est conforme à ceux déjà signés par les autres habitants de ce quartier. Les personnes concernées venant d'emménager récemment, le contrat est désormais soumis au conseil municipal pour approbation.

Ce point est adopté à l'unanimité.

C. Contrat de bail commercial : approbation

M. le bourgmestre De Smet indique que ce point a été retiré de l'ordre du jour et qu'il sera soumis au vote à une date ultérieure.

06. Projets

A. Devis supplémentaire relatif à la construction d'une installation de décharge au bassin de rétention Helfenterbrück : approbation

M. le bourgmestre De Smet explique que ce point de l'ordre du jour concerne un crédit supplémentaire de 160 000 euros destiné à l'installation d'un système de crible à la station de pompage de Helfenterbrück. Ce système permet d'éliminer les matières solides grossières présentes dans l'eau et de la filtrer. L'objectif est d'empêcher que des impuretés ne se déversent dans les cours d'eau en cas de crue. Un devis d'un montant de 1 617 000 euros avait déjà été approuvé le 15 novembre 2021. La part de la commune s'élève à 50 %, soit 808 500 euros. Les coûts restants sont pris en charge par la commune de Strassen.

M. le bourgmestre De Smet explique les causes de l'augmentation des coûts : d'une part, la hausse des prix dans le secteur de la construction, les répercussions de la pandémie de COVID-19, les conséquences de la guerre en Ukraine, les ajustements de l'indice des coûts de construction, les augmentations salariales ainsi que les travaux supplémentaires qui n'étaient pas prévus à l'origine. Il s'agit notamment des clôtures supplémentaires, des mesures visant à garantir l'étanchéité, des mesures de protection contre les inondations et de l'éclairage de la piste cyclable.

Ce point est adopté à l'unanimité.

B. Devis relatif au réaménagement de l'accueil de la Mairie : approbation

M. le bourgmestre De Smet explique qu'il s'agit ici d'un projet de réaménagement de l'espace d'accueil de la mairie. Après une longue réflexion, une solution adaptée a été trouvée pour ce projet. La mise en place d'un comptoir d'accueil est jugée utile pour plusieurs raisons. D'une part, les citoyens doivent pouvoir trouver immédiatement un premier interlocuteur et les flux de visiteurs au sein du bâtiment doivent être mieux gérés. Par ailleurs, cela permettra également de renforcer la sécurité au sein du bâtiment. Les visiteurs seront orientés de manière ciblée vers les interlocuteurs compétents. Les demandes simples pourront être traitées directement à l'accueil, ce qui permettra d'éviter de perturber les collaborateurs dans leur travail ou lors de leurs rendez-vous. Le maire De Smet souligne que la commune restera ouverte et proche de ses citoyens.

L'espace d'accueil sera géré de manière active ; un poste correspondant fera prochainement l'objet d'une offre d'emploi. Une collaboration étroite avec le service de la population ainsi qu'avec tous les autres services communaux est prévue. L'accueil des citoyens, en personne et par téléphone, sera assuré. Les travaux devraient être achevés d'ici la rentrée scolaire. Les premiers travaux devraient débuter dès la semaine prochaine. Le coût du projet est estimé à environ 155 000 euros. M. le bourgmestre De Smet souligne que le projet s'intégrera harmonieusement dans l'aménagement végétalisé prévu pour le bâtiment. L'espace d'accueil et le mur végétalisé de la cage d'escalier formeront un ensemble cohérent.

Mme la conseillère Schares indique qu'elle comprend le sens et l'objectif de ce réaménagement, le bâtiment étant de conception ouverte. Elle se dit toutefois surprise par ce projet, car un projet similaire, d'un montant d'environ 500 000 euros, avait déjà été évoqué lors du débat budgétaire de 2024. Celui-ci n'avait ensuite plus été mentionné ni dans les débats budgétaires 2025 ni 2026 et, sur demande, on avait appris qu'il n'était plus considéré comme prioritaire. Or, un autre projet est désormais présenté, dont la construction devrait débiter dès la semaine prochaine. En ce qui concerne la conception, elle estime que le nouvel espace d'accueil, avec sa structure en bois fermée, ressemble plutôt à une cage. Ne serait-il pas possible de le laisser ouvert vers le haut ?

M. le bourgmestre De Smet répond que, lors du premier projet, les coûts avaient explosé et que l'on n'était pas disposé à s'engager dans cette voie dans ces conditions. C'est pourquoi il a été décidé de mettre le projet en suspens pour le moment. Parfois, d'autres solutions se présentent alors, comme ce fut le cas ici. La niche sera aménagée de manière harmonieuse avec le revêtement en bois et devrait conférer à la pièce une atmosphère chaleureuse et agréable.

Mme la conseillère Schuster indique qu'elle est favorable à la création d'un tel point d'accueil. Qu'en est-il du flux de visiteurs ? La personne présente à l'accueil doit-elle avoir une vue d'ensemble du nombre de personnes se trouvant dans le bâtiment, au cas où une évacuation serait nécessaire ?

M. le bourgmestre De Smet explique que ce principe, qui existe déjà au Centre Atert, pourrait également être étendu à la commune. La manière dont cela se concrétisera restera à voir avec le temps. D'autres mesures seront également mises en place, par exemple la possibilité d'accueillir les personnes à mobilité réduite dans la salle de cérémonie au rez-de-chaussée, ce qui faciliterait également les choses en cas d'évacuation.

M. le conseiller Weirich approuve ces changements. Le changement d'aspect demande un certain temps d'adaptation, mais les images sont trompeuses et il attend de voir à quoi cela ressemblera dans la réalité. Qu'advient-il désormais de l'espace d'accueil actuel ?

M. le bourgmestre De Smet indique qu'il apprécie beaucoup l'espace d'accueil. L'espace d'accueil actuel ne sera pas modifié et restera en place. Il y a bien plus à faire ici que le simple accueil.

M. le conseiller Rauchs fait remarquer qu'on ne peut que soutenir cette décision, car l'accueil est un pivot essentiel. Il s'agit d'une alternative peu coûteuse à la solution actuelle. Il a toutefois encore une question concernant le poste à pourvoir. S'agit-il plutôt d'un poste administratif relevant du service des citoyens ou plutôt d'une sorte d'agent de sécurité ?

M. le bourgmestre De Smet répond qu'il s'agit d'un poste administratif relevant du service de la population. La personne sera embauchée par la commune elle-même.

Ce point est adopté à l'unanimité.

C. Devis relatif au réaménagement de sas d'entrée de la Mairie : approbation

M. le bourgmestre De Smet précise que ce point est directement lié au projet précédent. Afin d'améliorer encore l'aménagement des lieux, il est prévu de construire un sas d'entrée supplémentaire. Cela devrait permettre de créer un environnement agréable et harmonieux tant pour les employés que pour les visiteurs. Il souligne comme autre avantage le fait qu'il ne sera plus nécessaire de chauffer l'ensemble de la cage d'escalier et du hall d'entrée. Cela devrait permettre de réduire la consommation d'énergie. Les coûts sont estimés à 65 000

euros. Les travaux devraient débiter en même temps que l'aménagement de l'espace d'accueil.

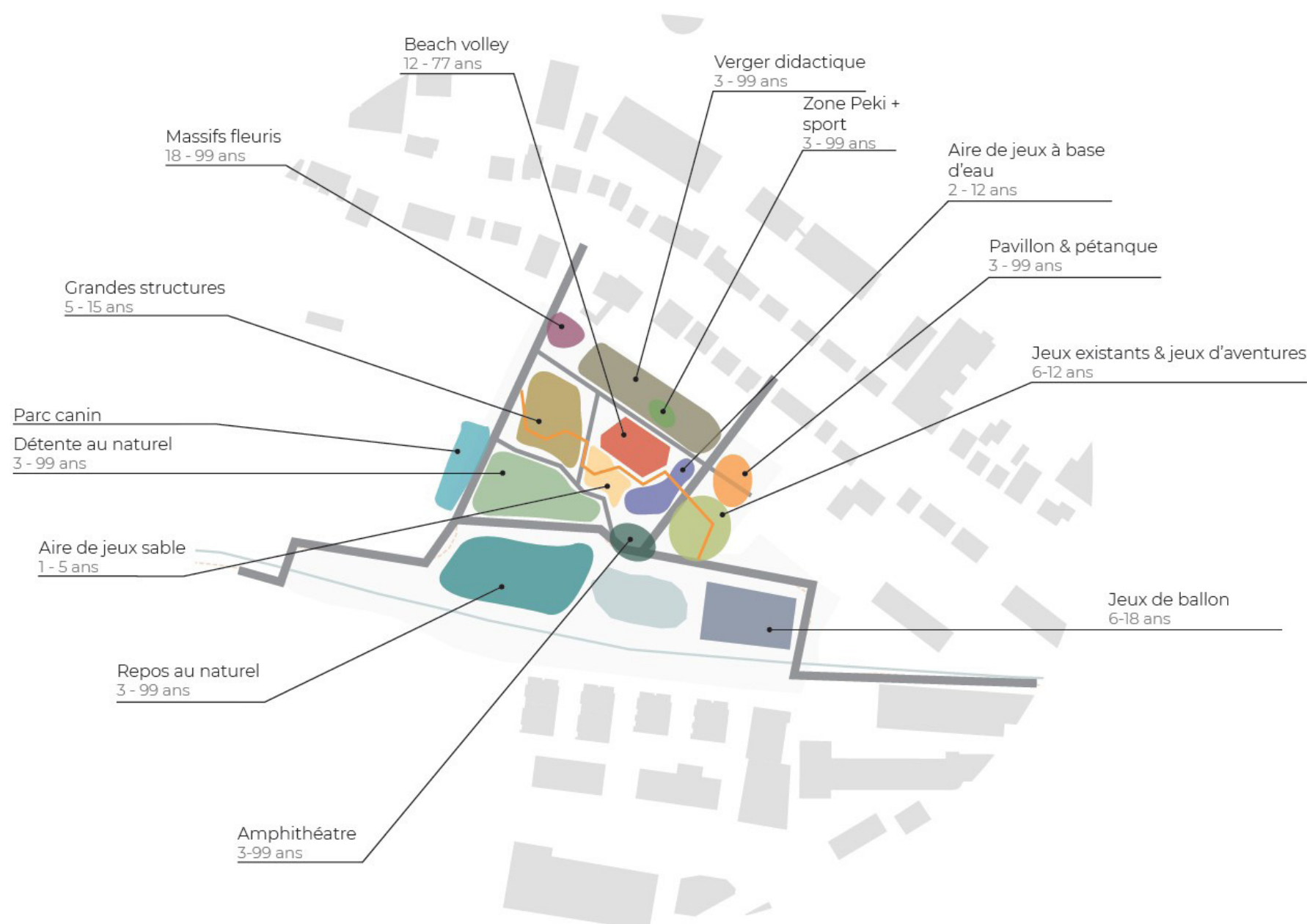
Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

D. Devis relatif au réaménagement du Parc Helfent : approbation

M. le bourgmestre De Smet explique qu'il s'agit d'un projet global de réaménagement du Parc Helfent. Ce projet est considéré comme particulièrement important et porteur d'avenir pour la commune. Le 17 septembre 2025, le projet avait déjà été présenté et discuté lors d'une séance de travail du conseil municipal. Les suggestions et remarques formulées à cette occasion ont été intégrées dans la suite de la planification. Le 25 juin à 18 h 30, le projet sera présenté lors d'une présentation au public au Parc Helfent. Une traduction simultanée en français et en anglais sera proposée. Lors de l'élaboration du projet, les propositions des citoyens ainsi que celles des associations ont été prises en compte. Ce projet vise à garantir que le réaménagement du Parc Helfent soit soutenu par une large majorité. L'objectif est de créer un parc central et attrayant pour tous les habitants. Dans le cadre de l'analyse des aires de jeux appartenant à la commune, le Parc Helfent a été désigné comme projet prioritaire. À l'avenir, le parc devra être aménagé de manière à séduire aussi bien les enfants, les adolescents et les familles que les seniors. De par sa taille et son emplacement au cœur d'un espace vert, le site offre des conditions idéales pour ce projet. Le concept global s'inspire du paysage protégé particulier du Lias Moyen et allie découverte de la nature, loisirs et éducation à l'environnement.

M. le bourgmestre De Smet précise qu'une importance particulière est accordée à l'accessibilité pour tous. Toutes les zones du parc seront reliées entre elles par des chemins accessibles, afin que les personnes à mobilité réduite, les familles avec des poussettes ainsi que les personnes âgées puissent profiter pleinement du parc. Le terrain sera aménagé en conséquence pour éviter les fortes pentes. Parallèlement, la connexion au réseau cyclable existant sera maintenue. De plus, des râteliers à vélos supplémentaires seront installés sur l'ensemble du site, ainsi qu'un atelier de réparation et des bornes de recharge pour les vélos électriques et les vélos cargo. Dans le cadre de ce réaménagement, de nombreuses nouvelles installations verront le jour. Il est prévu de construire un pavillon multifonctionnel proposant une petite offre de restauration, qui sera également mis à la disposition des associations pour leurs événements et activités. Des toilettes publiques, des douches et des vestiaires pour l'aire de beach-volley, ainsi que des espaces de rangement supplémentaires, complètent l'infrastructure. De plus, des terrains de pétanque, des tables de ping-pong et des espaces de détente seront aménagés. Des tribunes supplémentaires permettront d'observer les activités sportives, tandis que des grillages de protection plus hauts sont prévus pour l'aire de beach-volley. Un point de prêt de matériel sportif viendra élargir l'offre de loisirs.

M. le bourgmestre De Smet précise qu'un accent particulier est mis sur les offres de jeux et d'activité physique. Ainsi, une aire de jeux aquatiques comprenant des pompes, des jets d'eau et des éléments interactifs sera aménagée. De nouvelles structures de jeux, d'une hauteur comprise entre huit et douze mètres, s'inspireront thématiquement des oiseaux de la réserve naturelle. Des aires de jeux variées seront créées pour toutes les tranches d'âge, permettant de grimper, de glisser, de sauter et de jouer dans le sable. Des équipements de jeux spécifiques sont prévus pour les tout-petits. L'offre sera complétée par des activités sportives et de remise en forme telles que le beach-volley et des appareils de fitness. Parallèlement, des espaces de détente et de nature seront aménagés avec des plateformes en bois en forme de nids ainsi que des hamacs, invitant à la détente. Les propriétaires de chiens ne seront pas en reste : un parc canin clôturé sera aménagé à leur intention. Le projet se caractérise par une forte orientation écologique. La biodiversité sera favorisée de manière durable



grâce à des vergers traditionnels, des prairies fleuries, des hôtels à insectes ainsi que des plantations d'arbres supplémentaires. Au total, environ 50 arbres supplémentaires seront plantés. Un éclairage sera installé sur les allées principales, en tenant compte des mesures visant à éviter la pollution lumineuse. De plus, le projet mise sur une gestion durable de l'eau ; l'eau de pluie sera collectée et réutilisée, par exemple pour l'arrosage.

M. le bourgmestre De Smet explique que la mise en œuvre se fera en plusieurs phases de construction, afin que le parc puisse continuer à être utilisé pendant les travaux. Le début des travaux est prévu pour 2027, et l'achèvement est visé pour 2029. L'investissement total s'élève à environ 7,5 millions d'euros. Ce projet vise à créer un espace de loisirs et de détente moderne, durable et intergénérationnel. À l'avenir, le Parc Helfent devrait servir de lieu de rencontre pour toutes les générations et contribuer de manière significative à la qualité de vie à Bertrange.

M. le conseiller Rauchs précise que ce projet insufflera davantage de vie au quartier de Helfent et qu'il ne s'adresse pas uniquement aux habitants de ce quartier, mais à tous les habitants de Bertrange. Il a encore quelques questions et suggestions. Concernant l'aire de promenade pour chiens, il souhaite proposer d'y prévoir dès le départ des arbres qui fournissent de l'ombre. En ce qui concerne les appareils de fitness qui doivent être installés le long du parcours, il trouverait plus pratique de les regrouper en un seul endroit, afin que l'on puisse également se réunir en groupe pour faire du sport ensemble. Il imagine que les espaces de stockage pour la commune seront assez volumineux. Ne serait-il pas possible d'y intégrer un service de location de matériel de sport ? Qu'en est-il d'un espace barbecue ? La population en fait la demande. Le pavillon devrait attirer les gens et devenir un lieu de rencontre. Serait-il possible

d'obtenir davantage d'informations à ce sujet ? S'agit-il uniquement d'un kiosque, ou s'agirait-il plutôt d'une structure comme le B13, gérée par un opérateur externe ? Il a également suggéré de prévoir une grande terrasse à l'extérieur, que l'on pourrait éventuellement agrandir à l'aide d'une tente.

M. le bourgmestre De Smet répond que la suggestion concernant l'aire de promenade pour chiens sera transmise. En ce qui concerne les appareils de fitness, il a été évoqué qu'il serait plus judicieux de les utiliser lors d'une promenade plutôt qu'à un point de rassemblement. Pour la location de matériel, on veillera à ce qu'elle soit adaptée à la taille du parc. L'espace barbecue n'est actuellement pas prévu, car il présente en principe plus d'inconvénients que d'avantages. On pourrait toutefois y réfléchir davantage. Concernant le pavillon également, rien n'est encore définitif. Un budget d'environ 500 000 euros est prévu pour une surface de 75 à 100 m². Il ne s'agirait pas d'un restaurant, car il en existe déjà un. Il s'agirait principalement d'une petite restauration proposant des boissons et des glaces. Cela permettrait ainsi de créer un lieu de rassemblement. Le concept global du pavillon doit encore être élaboré, notamment en ce qui concerne une éventuelle aire de barbecue.

M. le conseiller Glober partage l'avis du conseiller Rauchs selon lequel il est indispensable de prévoir suffisamment d'ombre afin que les gens puissent y passer plus de temps, même lorsque les températures sont élevées.

M. le bourgmestre De Smet précise que chaque aire de jeux sera équipée de voiles d'ombrage afin d'assurer suffisamment d'ombre.

Mme la conseillère Schuster indique que ce projet lui tient particulièrement à cœur, ainsi qu'à son groupe politique. Le parc constitue un premier pas dans

la bonne direction pour faire progresser ce quartier. Il offre aux habitants davantage de possibilités à deux pas de chez eux, sans qu'ils aient à se rendre à chaque fois au centre du village. Il s'agit d'un projet intergénérationnel, dans le cadre duquel différentes zones sont créées afin que chacun y trouve son compte. Le kiosque constitue également un bon complément. Les terrains de beach-volley pourraient ainsi être mieux exploités. La nature est également prise en compte et en bénéficie. Elle remercie les responsables d'avoir intégré les suggestions du groupe de travail dans le projet. Les arbres du parc canin sont indispensables. Qu'en est-il des toilettes publiques ? Seront-elles également intégrées ?

M. le bourgmestre De Smet explique que le parc canin sera aménagé le long du chemin où se trouvent déjà des arbres. La structure existante devrait être intégrée au nouveau pavillon.

Mme la conseillère Schares fait remarquer qu'il s'agit, dans l'ensemble, d'un excellent projet. Elle souhaite toutefois revenir sur le parcours de santé. Elle soutient l'idée du conseiller Rauchs de tout regrouper en un seul endroit, notamment pour favoriser la communication. Le projet est né d'un état des lieux de toutes les aires de jeux et la priorité a été donnée au parc Helfent.

M. le conseiller Weirich souhaite aborder brièvement le coût mentionné par M. le bourgmestre De Smet. Il part toutefois du principe que celui-ci augmentera encore au cours du projet. Il a tenté de se renseigner sur le coût d'une machine de location de matériel sportif, mais n'a rien trouvé à ce sujet. Les habitants avaient également souhaité disposer d'une sorte de terrain multisports. D'après ce qu'on lui a dit, cela n'est techniquement pas possible. Il se réjouit d'autant plus que l'on installe au moins deux buts. Dans l'ensemble, on ne peut que soutenir ce projet.

M. le bourgmestre De Smet explique qu'on a essayé d'intégrer autant d'éléments que possible dans ce projet. Il ne s'agit pas d'une estimation, mais les prix ont été établis sur la base de devis concrets.

M. le conseiller Colabianchi ajoute qu'il s'agit non seulement du point le plus intéressant, du plus coûteux de l'ordre du jour. Cela contribuera à valoriser davantage Helfent. Il faudrait toutefois éviter de parler uniquement d'une aire de jeux ; il s'agit d'un concept global destiné à tous les habitants de ce quartier. Il se montre par ailleurs surpris par l'enthousiasme inhabituel dont fait preuve le CSV à l'égard de ce projet, car cela n'avait pas été le cas à l'époque, lors de la phase de développement de l'idée du parc d'Helfent. Le projet initial remonte au collège échevinal réunissant Niki Bettendorf, Paul Geimer et Georges Theisen. À l'époque, le CSV s'était opposé à ce projet. En 1995, le CSV avait même tourné le projet en dérision en le qualifiant de « petit parc naturel ». Le DP avait déjà à l'époque une vision de la manière dont ce quartier pouvait être dynamisé. Il salue ce revirement tardif du CSV. Il n'est jamais trop tard pour revoir son opinion. Le projet en question qui bénéficie désormais d'une adhésion et d'un soutien de tous les partis, au-delà des clivages politiques. Il s'agit en effet d'un projet communautaire mené par et pour les citoyens. 7,5 millions d'euros, c'est une somme importante, mais qui, dans ce cas précis, est un bon investissement. À l'instar du conseiller Weirich, il estime lui aussi que ce budget ne suffira pas, même si une petite marge de manœuvre a déjà été prévue.

M. le bourgmestre De Smet ajoute qu'il est toujours intéressant de faire un retour en arrière. On crée dès à présent de manière proactive un lieu, également destiné aux futurs citoyens et aux générations futures. Ce sera un espace de loisirs de proximité pour tous.

Mme la conseillère Schares tient à souligner qu'elle-même, tout comme les conseillers Weirich et Rauchs, soutiennent très clairement ce projet. Quelle

qu'ait pu être à l'époque la vision des conseillers du CSV de l'époque, elle ne correspond pas à celle du groupe politique actuel, qui se prononce clairement en faveur de ce projet.

M. le bourgmestre De Smet répond que ces retours sur l'histoire reflètent également l'évolution de différents points de vue et ne sont donc pas sans importance.

M. le conseiller Weirich tient à faire remarquer qu'il ne peut pas laisser passer ce qu'a dit le conseiller Colabianchi. Il souhaite aller de l'avant et se tourner vers l'avenir. Il s'agit ici d'un grand projet, le « Triangle de Helfent ». D'ici au vote au conseil municipal, il n'exercera plus ses fonctions de conseiller municipal. Il souhaite toutefois transmettre un message au parti majoritaire, à savoir qu'il faut penser « vert » avec générosité. Il ne faut pas tout bétonner ici, mais accorder également de l'importance aux espaces verts destinés à la détente. Ce sont les générations futures qui jugeront ensuite les décisions prises à notre époque.

M. le bourgmestre De Smet ajoute que l'on s'est quelque peu éloigné du sujet. Concernant le triangle de Helfent, il n'est pas possible de tout bétonner, car il y a également des zones protégées dont il faut tenir compte. On accordera également une grande importance aux espaces verts et à la protection de la nature.

M. le conseiller Colabianchi rétorque au conseiller Weirich qu'à l'heure actuelle, tout le monde a le regard tourné vers l'avenir et pense « beaucoup vert ». C'est ce qu'avait déjà fait la tête du DP il y a 30 ans, ce qui explique pourquoi on dispose aujourd'hui de cette zone. La conseillère Schares est encore un peu jeune et inexpérimentée, mais M. le conseiller Colabianchi tient à souligner clairement ici que les conseillers municipaux du CSV de l'époque avaient des idées et qu'on avait entretenu une collaboration fructueuse, collégiale et de qualité, même si l'on n'était pas toujours d'accord. De nombreux grands projets ont ainsi été réalisés ensemble à l'époque.

Ce point de l'ordre du jour est adopté à l'unanimité.

07. Finances

A. Réaménagement de l'accueil de la Mairie : vote d'un crédit spécial

M. l'échevin Lang précise qu'il s'agit ici d'un crédit exceptionnel d'un montant de 155 000 euros destiné au réaménagement du hall d'accueil de la mairie.

Mme la conseillère Schares votera sans doute en faveur de ce point, mais estime que la manière dont les choses se sont déroulées n'est pas satisfaisante. Si l'on savait que l'on souhaitait mener à bien ce projet, on aurait pu l'inscrire au budget.

M. le bourgmestre De Smet répond que ce projet n'était pas à l'ordre du jour au moment de l'adoption du budget. C'est par la suite que l'on a reçu cette offre, qui est financièrement viable et qui, pour cette raison, va désormais être mise en œuvre. Il faut toutefois conserver une certaine flexibilité.

M. l'échevin Lang ajoute qu'il comprend la remarque de la conseillère Schares, mais qu'il faut également tenir compte de la nécessité de ce projet, qui doit avant tout être viable financièrement.

Le conseil municipal adopte ce point à l'unanimité.



B. Réaménagement du sas d'entrée de la Mairie : vote d'un crédit spécial

M. l'échevin Lang explique que ce point concerne un crédit exceptionnel d'un montant de 60 000 euros destiné au réaménagement du hall d'entrée de la mairie.

Le conseil municipal adopte ce point à l'unanimité.

C. Subventions pour énergies renouvelables : vote d'un crédit spécial supplémentaire au service ordinaire

M. l'échevin Lang explique qu'un crédit spécial supplémentaire de 200 000 euros est demandé au titre des subventions dans le domaine des énergies renouvelables. Étant donné que le plafond de ces subventions a été supprimé et que celles-ci sont également versées rétroactivement, le budget de 300 000 euros voté dans le budget 2026 n'est pas suffisant. Le budget 2025, d'un montant de 150 000 euros, est lui aussi entièrement épuisé. Ce crédit spécial vise à constituer une petite réserve.

Le conseil municipal adopte ce point à l'unanimité.

08. Nature

A. Présentation du bilan annuel du Pacte Nature

M. l'échevin Miller explique que ce point concerne le rapport annuel 2025 du Pacte Nature. Il s'agit d'un état des lieux. Celui-ci s'appuie sur le catalogue du Pacte Nature, qui comprend six domaines thématiques, tels que la protection de la nature en général, la stratégie de protection de la nature, l'espace urbain, l'eau, la forêt, ainsi que la coopération et la communication. Au total, on dénombre 79 mesures et 237 points ont pu être atteints. La convention du Pacte Nature a été signée en 2021. Le premier contrôle a ensuite eu lieu en novembre 2022 et un taux de 51,3 % a été atteint. Le dernier contrôle s'est déroulé le 8 novembre 2025 et un taux de 59,2 % a été atteint. Une progression doit être enregistrée chaque année. Au début, cela est facile à mettre en œuvre, mais au fil des années, cette progression devient plus difficile. Il faut donc réfléchir à la manière de procéder et aux actions à mettre en œuvre pour gagner davantage de points. Le travail s'est poursuivi après la dernière évaluation, ce qui a permis de gagner encore quelques points, et le score s'élève désormais à 59,62 %. Nous ne sommes donc plus très loin de la barre des 60 %. Les actions mises en œuvre sont la « Tiny Forest » dans la Cité An Eechels, le « Kannerbësch » où un arbre est planté pour chaque nouveau-né de l'année, le projet « Schottergarten », dans le cadre duquel une surface devant l'ArcA a été reverdée et le gravier retiré. Les activités scolaires en lien avec la nature sont également prises en compte, en collaboration avec le SEA et le garde forestier local. Il y a également le projet « Plus de nature dans nos villes et villages », auquel la commune a participé. Le projet soumis, qui a également été retenu et subventionné par le ministère de l'Environnement, concerne la désimper-méabilisation de la cour de récréation du Beiestack. La stratégie de la commune est expliquée au point suivant. Une étude sur les fortes pluies a été réalisée pour l'ensemble du territoire communal. La renaturation de la Pétrusse reste également à l'ordre du jour et a déjà été partiellement mise en œuvre. En collaboration avec le garde forestier local et l'ANF, un projet a été lancé afin d'optimiser les lisières de forêt et de créer ainsi des corridors pour, par exemple, le chat sauvage. Tous les projets menés en collaboration avec Sicona ont également leur importance ; un plan d'action a d'ailleurs été mis en œuvre dans ce cadre. La prochaine étape est justement la stratégie communale. C'est la première fois cette année que l'on vote sur le rapport annuel.

Mme la conseillère Smit-Thijs tient à préciser que le dernier examen s'est encore déroulé selon l'ancien catalogue, lequel a entre-temps été mis à jour et dont les critères sont désormais répartis différemment. Ainsi, par exemple, l'étude sur les fortes pluies relève désormais du catalogue, ce qui n'était pas le cas auparavant.

M. le bourgmestre De Smet fait remarquer que, la plupart du temps, lorsque le catalogue de critères change, les exigences augmentent et sont interprétées de manière plus stricte. Il devient donc plus difficile d'obtenir des points.

M. le conseiller Globler explique qu'il doit désormais être clair pour tout le monde qu'il n'est plus possible d'arrêter le changement climatique. On peut toutefois s'adapter afin de gérer au mieux la situation. Pour lui, l'évaluation est secondaire ; ce qui importe, c'est l'engagement de la commune et les activités pédagogiques. On s'efforce d'impliquer les citoyens dans cette démarche, sans pour autant vouloir leur faire la leçon. Ainsi, la commission de la nature et de l'environnement de la commune s'efforce également de montrer l'exemple et d'offrir à toutes les générations la possibilité de participer. Il tient également à remercier ici Sicona pour son soutien, ainsi que le garde forestier et Véronique Linden.

M. le bourgmestre De Smet partage l'avis du conseiller Globler : plus important que n'importe quelle certification, c'est de soutenir les mesures mises en œuvre. Tant dans le cadre du Pacte Climat que du Pacte Nature, on parle souvent de stratégies ; c'est bien beau, mais il faut aussi les mettre en pratique. Bertrange a travaillé sans relâche ces dernières années et ne s'est pas contenté d'élaborer des théories. L'objectif est de mettre en œuvre des mesures concrètes qui soient réellement perceptibles. Le travail se poursuivra dans cet esprit.

Mme la conseillère Schares se réjouit de disposer d'un document qui résume tous ces points. La communication et la sensibilisation, en particulier, retiennent l'attention. Ce n'est que si chacun a conscience de ce qu'il peut mettre en œuvre au quotidien que l'on peut réellement obtenir des résultats.

M. le bourgmestre De Smet résume en soulignant qu'il est positif de constater que l'on progresse plus rapidement que prévu tant dans le cadre du pacte pour le climat que dans celui du pacte pour la nature. C'est pourquoi il tient lui aussi à exprimer ici ses remerciements à Véronique Linden.

Ce point est adopté à l'unanimité.

B. Stratégie communale pour la protection de l'environnement

M. l'échevin Miller précise qu'il s'agit ici de la stratégie communale en matière de protection de l'environnement. Comme déjà mentionné au premier point, le papier est patient. En ce qui concerne le nouveau catalogue, une stratégie est toutefois indispensable pour obtenir des points. Même avant le Pacte Nature, de nombreuses initiatives avaient déjà été mises en place en collaboration avec Sicona. Il manquait cependant une stratégie, qui est désormais récompensée. Sans cela, ni le travail déjà accompli, ni celui qui reste à accomplir ne seraient évalués. Le présent document témoigne avant tout de l'engagement de la commune de Bertrange, qui œuvre depuis longtemps déjà en faveur de la protection de la nature. Et ce, tant par sa participation au Pacte Climat qu'au Pacte Nature. Cela s'inscrit également dans la lignée des objectifs nationaux et européens visant à enrayer le déclin de la biodiversité et la disparition des habitats de la flore et de la faune. On met également en place ici un cadre cohérent pour mettre en œuvre de manière durable les objectifs écologiques et climatiques. La stratégie repose sur des directives importantes. Au niveau européen, il s'agit de la directive-cadre sur l'eau ainsi que des directives relatives à la restauration

de la biodiversité. Au niveau national, il s'agit du troisième plan national pour la protection de la nature. Bertrange n'est pas une petite commune, avec plus de 9 600 habitants et une superficie de 17 km². 900 hectares sont des terres agricoles. 200 hectares sont d'ores et déjà exploités dans le cadre de la biodiversité. De plus, la commune compte 358 hectares de forêt et 56 % de son territoire se trouve dans une zone Natura 2000.

M. l'échevin Miller explique que la commune collabore avec divers acteurs, tels que le collège échevinal et le conseil communal, les différents services communaux, la commission de la nature et de l'environnement, l'ANF, l'AGE, et bien d'autres encore. Avec ces acteurs, la commune définit les objectifs visant non seulement à préserver le patrimoine, mais aussi à le renforcer. L'objectif est de restaurer les écosystèmes qui ont souffert ces derniers temps. Cela s'inscrit dans une vision à long terme. La stratégie est divisée en cinq chapitres. Le chapitre A traite de l'amélioration de la biodiversité en milieu urbain : l'objectif est d'accroître la végétalisation et de réduire l'imperméabilisation des sols, voire de déimperméabiliser certaines zones. Les Tiny Forests revêtent également une grande importance. Un jardin climatique, composé de différentes zones, sera également aménagé. Le SEA gère également un petit jardin. Des mesures en faveur des espèces menacées en milieu urbain ont également été prévues. Le chapitre B porte sur le projet « Sponge City » et traite de la gestion de l'eau et des inondations. Les toitures végétalisées et les espaces verts non imperméabilisés sont également mis en avant. La renaturation de la Pétrusse joue également un rôle, tout comme les bassins de rétention naturels. Le projet « Hiermesweiher » est également déterminant. Le chapitre C traite des corridors écologiques, ainsi que de la création et de l'amélioration des biotopes. La préservation et la protection de la faune sauvage jouent également un rôle important. Sicona a déjà accompli un travail précieux dans ce domaine. Le chapitre D porte sur la sylviculture durable. Le forestier local et l'ANF y accomplissent un travail remarquable. Le « Kannerbësch » relève également de ce chapitre, tout comme les activités de la SEA et l'utilisation du bois de la commune.

Le plan d'action « Wëllkaz » continue par ailleurs d'être soutenu et des corridors sont créés en lisière de forêt. Le chapitre E porte sur la sensibilisation de tous les citoyens. Cela inclut notamment l'« Aktion Päiperleck », le « Beiepad » et le concours « Natur doheem ». Le tourisme écologique joue également un rôle. Depuis l'année dernière, Bertrange est également membre de l'ORT. D'autres réunions d'information sont également prévues. L'objectif principal est de sensibiliser les enfants et les jeunes et de les initier à la nature. Telle est la stratégie poursuivie par la commune, avec une vision à long terme qui ne s'arrête pas demain, mais qui vise à instaurer une continuité.

M. le bourgmestre De Smet ajoute qu'il s'agit ici en partie d'un résumé des projets mis en œuvre.

M. le conseiller Weirich remercie l'échevin Miller pour ses explications. Sans stratégie ni méthode, cela ne serait plus possible, surtout lorsque l'on travaille via plusieurs canaux différents. L'être humain a en effet tendance à défigurer la nature. Dans le cadre de la sensibilisation, il souhaite toutefois mettre en avant une autre action de la commune, le « Grouss Botz ». Il trouve effrayant de voir la quantité de déchets que l'on trouve et que l'on ramasse lors de cette action.

M. l'échevin Miller indique que cette action est un élément important et que l'on commence très tôt à enseigner le tri sélectif aux enfants. Cependant, cela ne porte pas ses fruits chez tout le monde, qu'il s'agisse de jeunes ou de personnes âgées. Il en va de même pour les mégots de cigarettes, que l'on trouve également à chaque pas. Au Royaume-Uni, une loi vient d'être adoptée selon laquelle les personnes nées après 2008 ne peuvent plus acheter de cigarettes.

M. le bourgmestre De Smet ajoute que, dans l'idéal, cette opération ne devrait plus être nécessaire, mais que ce n'est manifestement pas le cas. La SICA continuera elle aussi à mener des actions de sensibilisation.

Mme la conseillère Schuster trouve ces explications intéressantes. La commune a elle aussi un rôle à jouer. Elle regrette que beaucoup ne prennent plus la peine de se rendre jusqu'à une poubelle, mais jettent simplement leurs déchets dans la nature. Il faut continuer à essayer d'impliquer et de sensibiliser les jeunes. Cependant, ce comportement se retrouve dans toutes les tranches d'âge. Parfois, cette négligence est également liée à la culture.

Mme la conseillère Smit-Thijs indique que le tri des déchets est une priorité dans les écoles et que l'établissement organise lui-même son propre « Grouss Botz ». Elle a déjà remarqué que certains élèves intériorisent tellement cette démarche qu'ils donnent des conseils à leurs parents à la maison. Malgré tout, l'opération « Grouss Botz » reste importante. S'il n'y a pas de déchets, on aura peut-être moins vite l'idée d'y jeter ses propres déchets.

M. le bourgmestre De Smet indique que cette opération sera poursuivie. S'il est bien informé, il y aurait eu moins de déchets à ramasser cette année, même si la quantité restait encore trop importante.

M. le conseiller Rauchs remercie pour ces explications. L'année dernière, une charte a été signée par les associations. Des efforts sont-ils entrepris pour l'élargir ?

M. le bourgmestre De Smet répond que celle-ci est inscrite dans le pacte climatique. Dans quelques années, il conviendra de discuter avec les associations d'éventuelles améliorations et, le cas échéant, de réviser la charte.

Ce point est adopté à l'unanimité.

C. Contribution à la séquestration de carbone et renforcement de la résilience des forêts dans le cadre de l'adaptation du climat, selon le point 5.11 du catalogue des mesures du Pacte Nature : décision

M. l'échevin Miller précise que ce point concerne les mesures de séquestration du carbone et de renforcement de la résilience des forêts dans le cadre de l'adaptation au changement climatique. Ce point figure également dans le catalogue des actions, au point 5.11 du catalogue des mesures du Pacte Nature. Ce point figure depuis toujours dans le catalogue, mais aucun point n'a encore été attribué à ce titre, bien que de nombreuses mesures aient été mises en œuvre, car celles-ci doivent faire l'objet d'un vote au sein du conseil municipal.

Ce point est adopté à l'unanimité.

09. Personnel communal

A. Réduction du service provisoire de fonctionnaires communaux

A.1 Réduction du service provisoire d'un fonctionnaire communal

M. le bourgmestre De Smet précise que ce point concerne la réduction de douze mois de la durée de la période d'essai d'un fonctionnaire communal.

Ce point est adopté à l'unanimité.

A.2 Réduction du service provisoire d'un fonctionnaire communal

M. le bourgmestre De Smet précise que ce point concerne la réduction de douze mois de la durée de la période d'essai d'un fonctionnaire communal.

Ce point est adopté à l'unanimité.

B. Réduction de la période d'initiation d'un employé communal

M. le bourgmestre De Smet précise que ce point concerne la réduction de douze mois de la période d'essai d'un agent communal.

Ce point est adopté à l'unanimité.

C. Personnel communal : création d'un poste de fonctionnaire communal

M. le bourgmestre De Smet indique qu'il est proposé de créer un poste de fonctionnaire de la carrière B1 au sein du service technique.

Ce point est adopté à l'unanimité.

D. Personnel ouvrier : création de postes

M. le bourgmestre De Smet explique qu'il est proposé au conseil municipal de créer plusieurs postes au sein de l'atelier communal ainsi que pour la conciergerie. Cette mesure vise à garantir une réaction rapide en cas de besoins futurs en personnel. Concrètement, il est prévu de créer cinq postes de la catégorie H3.

Ce point est adopté à l'unanimité.

10. Les Parcs du Troisième Âge

A. Conseil d'administration : nomination de 5 membres

Les personnes suivantes sont proposées pour être nommées au conseil d'administration :

- Fernand Caas
- Mariette Gallmeister-Schmitz
- Sophie Humbert
- Marc Rauchs
- Pierre Weiland

Les cinq personnes proposées sont nommées à l'unanimité au conseil d'administration.

11. Commissions légales et consultatives

A. Commission du vivre-ensemble interculturel : remplacement d'un membre

M. le bourgmestre De Smet annonce que Pasquale Pambianchi a été élu à l'unanimité membre de la commission du vivre-ensemble interculturel. Il remplace Chang Lu.

B. Comité de pilotage du pacte communal : remplacement du coordinateur

M. le bourgmestre De Smet explique que Jil Hamm a été élue à l'unanimité coordinatrice du comité de pilotage du pacte communal. Elle succède à Nadine Schmit. M. le bourgmestre De Smet adresse ses vifs remerciements à Mme Schmit pour l'excellent travail qu'elle a accompli pendant de nombreuses années. M. l'échevin Lang, en sa qualité de président de la commission du vivre-ensemble interculturel, se joint à ces remerciements.

C. Commission des sports : remplacement d'un membre

M. le bourgmestre De Smet explique que Martin Humburg a été élu à l'unanimité membre de la commission des sports. Il remplace Semion Smolenskiy.

11. Circulation

A. Confirmation de règlements de circulation d'urgence

M. l'échevin Miller explique qu'il est question en l'espèce d'un règlement de circulation à caractère temporaire dans la Cité Millewee, applicable du 21 avril au 6 mai 2026.

M. l'échevin Miller explique qu'il est question en l'espèce d'un règlement de circulation à caractère temporaire dans la rue des Champs, applicable le 1er avril 2026.

M. l'échevin Miller explique qu'il est question en l'espèce d'un règlement de circulation à caractère temporaire dans la rue du Puits romain, applicable du 18 mars 2026 au 18 mars 2027.

M. l'échevin Miller explique qu'il est question en l'espèce d'un règlement de circulation à caractère temporaire dans la rue Tossenbergh, applicable du 17 avril au 28 août 2026.

B. Réglementation temporaire de la circulation : autorisation

M. l'échevin Miller précise qu'il s'agit ici de la réglementation de la circulation relative au « Vélosummer 2026 », qui se déroulera du 1er au 16 août 2026. Dans ce cadre, plusieurs rues seront fermées à la circulation, à l'exception bien sûr des riverains.

Ce point est adopté à l'unanimité.

La séance est levée à 12h00.



THE MUNICIPAL COUNCIL

DP



Youri De Smet *(Mayor)*



Marc Lang *(Alderman)*



Frank Colabianchi *(Councillor)*



Monique Smit-Thijs *(Councillor)*



Francine Moro Oliveira Costa *(Councillor)*



Nadine Philippe *(Councillor)*



Mariette Gallmeister *(Councillor)*

Déi Gréng



Roger Miller *(Alderman)*



Stefan Globber *(Councillor)*

CSV



Nadine Schares *(Councillor)*



Guy Weirich *(Councillor)*



Marc Rauchs *(Councillor)*

LSAP



Yolande Schuster *(Councillor)*



MINUTES OF THE MEETING OF THE MUNICIPAL COUNCIL

HELD ON 24 APRIL 2026 AT 8:30 A.M.

Present:

DP

Youri DE SMET (Mayor)
Marc LANG (Alderman)
Frank COLABIANCHI (Councillor)
Monique SMIT-THIJS (Councillor)
Francine MORO (Councillor)
Nadine PHILIPPE (Councillor)
Mariette GALLMEISTER (Councillor)

déi gréng

Roger MILLER (Alderman)
Stefan GLOBER (Councillor)

CSV

Nadine SCHARES (Councillor)
Guy WEIRICH (Councillor)
Marc RAUCHS (Councillor)

LSAP

Yolande SCHUSTER (Councillor)

Georges FRANCK (Secretary)

Excused: Frank Colabianchi (Councillor/DP, proxy voting right to Mayor De Smet for item 1)

Agenda

In public session:

01. | Approval of the agenda

In closed session:

02. | Personnel management
A. SEA: recruitment of municipal staff
B. SEA: resignation of municipal staff
C. C. Municipal staff: promotion of a municipal civil servant

In public session:

03. | Information and correspondence
04. | Regulations
A. Municipal regulation on the provision of mobile phones: Approval
B. Municipal regulation on the voluntary use of private mobile phones by staff: Approval
C. Municipal regulation concerning municipal honours in the field of sport: Approval
05. | Notarial deeds, contracts and agreements
A. Notarial deeds: Approval
B. Heat supply contract: Approval
C. Commercial lease agreement: Approval

06. | Projects
A. Supplementary cost estimate relating to the construction of a discharge facility at the Helfenterbrück retention basin: Approval
B. Cost estimate for the refurbishment of the Town Hall reception area: Approval
C. Cost estimate for the refurbishment of the Town Hall entrance lobby: Approval
D. Cost estimate for the redevelopment of Helfent Park: Approval
07. | Finances
A. Refurbishment of the Town Hall reception area: vote on a special grant
B. Refurbishment of the Town Hall entrance hall: vote on a special grant
C. Grants for renewable energy: vote on an additional special approbation to the regular budget
08. | Nature
A. Presentation of the “Pacte Nature” annual report
B. Municipal strategy for environmental protection
C. Contribution to carbon sequestration and strengthening the resilience of forests as part of climate adaptation, in accordance with point 5.11 of the Nature Pact’s catalogue of measures: decision
09. | Municipal staff
A. Reduction in the probationary period for municipal civil servants



- B. Reduction of the induction period for a municipal employee
C. Municipal staff: creation of a municipal civil servant post
D. Municipal workers: creation of posts

10. | Les Parcs du Troisième Âge
A. Board of directors: appointment of 5 members

11. | Advisory Committees
A. Committee on Intercultural Coexistence: replacement of a member
B. Steering Committee for the Municipal Pact: replacement of the coordinator
C. Sports Committee: replacement of a member
12. | Traffic
A. Confirmation of emergency traffic regulations
B. Temporary traffic regulations: Authorisation



In public session:

01. Approval of the agenda

Mayor De Smet states that item 5.C must be removed from the agenda and asks the councillors whether they approve the amended agenda.

The municipal council unanimously approves the amended agenda.

In closed session:

02. Personnel management

A. SEA: recruitment of municipal staff

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

B. SEA: resignation of municipal staff

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

C. Municipal staff: promotion of a municipal civil servant

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

In public session:

03. Information and correspondence

Mayor De Smet stated that several decisions relating to staff had been taken in a closed-door session. It was decided to appoint Laura Sanitate and Meggy Muller, two special needs teachers, on permanent contracts working 40 hours per week. Furthermore, the resignations of Vicky Thill and Esref Nukic, two SEA staff members, have been accepted. Mayor De Smet thanked these two staff members for their work, particularly Ms Thill, who served the municipality for 17 years, and, on behalf of all the municipal councillors, wished them the best of luck in their future careers. The promotion of Nadine Schmit to grade 13 was also approved.

Mayor De Smet further noted that Valorlux's 2025 annual report had been received and considered. In the PMC sector (plastic, metal and cardboard beverage packaging), an average of 19.5 kg per inhabitant was collected. By way of comparison, the figures for recent years were as follows: 18.9 kg in 2024; 19.03 kg in 2023 and 18.86 kg in 2022. The efforts made by residents are commended, and they are encouraged to continue this commitment. Although this result is below the national average of 22.2 kg per capita, Mayor De Smet emphasises that this should not necessarily be seen as a negative outcome, as it may reflect a deliberate move away from single-use products and an increased use of reusable systems. In total, 177 tonnes of mixed packaging waste were collected in Bertrange, which is considered a very encouraging result.

Mayor De Smet states that the municipality has received a response from the Ministry of the Interior regarding the internal regulations. These have therefore been approved. However, a comment was made regarding the deadline for the submission of written questions by municipal councillors.

Mayor De Smet announced that next year the municipality of Bertrange will take on the role of

'Promise Centre' as part of the Télémie campaign. A similar initiative had already taken place in 2017. Ten years on, there is once again an opportunity to support cancer research and raise funds. Residents, organisations and businesses are warmly invited to take part and make donations. In addition, an information meeting will be organised for organisations.

Mayor De Smet reminds everyone that a public meeting will take place on Tuesday 28 April at 7.00 pm at the Atert Centre. Projects relating to the footbridge and underpass, as well as the new stormwater drainage system between Rue de Mamer and Rue de l' 'Industrie will be presented there. Simultaneous interpretation into French and English will be provided. On 25 June at 6.30 pm, a public presentation of the Helfent Park redevelopment project will take place at Helfent Park. Here too, simultaneous interpretation into French and English will be provided.

Mayor De Smet invites the public to take part in the celebrations marking the 30th anniversary of the twinning with Santa Maria Nuova. The event will take place on 9 May 2026 from 7.00 pm at the Atert Centre. The other twinned towns will also be represented. All residents are invited to enjoy a convivial evening of music, accompanied by food and drink.

The population on the day of the meeting amounts to 9,641.

The treasury balance stands at 26 million euros.

04. Regulations

A. Municipal regulation on the provision of mobile phones: Approval

Mayor De Smet explains that this regulation, which is now being put forward for approval, concerns the provision of work mobile phones for municipal staff and the municipal executive. This regulation will set out the conditions for the allocation, use, management and return of the devices. The decision to allocate a work mobile phone rests with the Municipal Executive. Such allocation takes place when the role or task performed requires it and constant availability is necessary to ensure continuity of service. A work mobile phone is, in principle, allocated to certain roles, notably to heads of department, the management of the SEA, foremen and their deputies. The mobile phone remains the property of the local authority. The device must be used primarily for professional purposes. Private use is permitted, provided it does not interfere with the proper performance of professional duties. Particular importance is attached to compliance with IT security rules. Internal security rules, particularly those relating to access codes and biometric authentication, must be observed. The costs included in the subscription are covered by the local authority; any additional costs are to be borne by the individual concerned. The device must be returned upon termination of employment, in the event of a change of post that does not entitle the employee to a work mobile phone, or in the event of the device being replaced. In the event of non-compliance with these provisions, various measures may be taken, ranging from a warning to the withdrawal of the work mobile phone or the reimbursement of certain costs. Before a work mobile phone is issued, the regulations must be signed. This serves to confirm that the provisions



have been taken into account and will be complied with. These regulations formalise a practice already in force.

Councillor Schares points out that there is, in fact, nothing to prevent this practice. How has this been handled so far? She assumes that private mobile phones are already in use. Are the numbers of these private mobile phones also made public, or are they intended solely for internal use?

Mayor De Smet replies that the aim is now to regulate what already exists. At present, it is still the College of Aldermen that decides who is entitled to a work mobile phone and who is not. There are no plans to make private numbers public, as calls from landlines could also be redirected to them. Currently, 25 people have a work mobile phone.

Councillor Weirich points out that everything necessary is set out in these regulations. At present, as Mayor De Smet has just indicated, 25 people are in possession of a work mobile phone. Will this number now increase? What about the financial aspect? Private use must remain limited; we are relying on trust here, even though it would be possible to carry out checks. Which department would be responsible for these checks? Overall, this is an important issue.

Mayor De Smet states that, for the time being, this number will not change. As regards the financial aspects, he is unable to provide up-to-date figures. So far, no difficulties have been encountered regarding the use of these devices. It is why we should continue to rely on trust, as we have done so far.

This item was adopted unanimously.

B. Municipal by-law on the voluntary use of private mobile phones by staff: Approval

Mayor De Smet explains that this item concerns the schedule of charges for meals from the school canteen for municipal staff. The municipality wishes to give staff working for it the option of purchasing one meal a day at cost price, prepared on site in the SEA. At the request of staff, a survey was carried out to gauge interest, and it clearly showed that there was demand for such an offer. A schedule of charges is therefore required. The price per meal ordered is 6.50 euros excluding VAT, or 6.70 euros including VAT, and is billed monthly. The meal consists of a main course and a piece of bread. The dossier also contains an addendum to the original contract, in which various provisions are set out in greater detail. Mayor De Smet goes on to state that Sodexo has been awarded the contract to operate the service from 1 September 2025 to 31 August 2028 following a tendering procedure.

Councillor Schares asks whether staff had expressed any demand for this. There is a large production kitchen on site where meals are prepared. The regulation states that the ordered meals are to be delivered to three locations. She asks whether this effort is necessary, meaning whether the meals could not simply be collected directly in the SEA. She would also like to know how far in advance orders must be placed and whether the menu is the same as the one cooked for the children. She has looked at the menu selection and was alarmed to find that it is not healthy enough. Other parents have also drawn her attention to this. For example, for dessert, children may be offered a piece of fruit, but they are also always given sweetened desserts such as muffins, bread with jam, croissants or similar items. She asks whether it would not be possible to opt for healthier alternatives here.

Mayor De Smet replies that the planning is done on a six-week basis, also taking regional, seasonal and organic products into account. Municipal staff must place their orders two days in advance. The food is then delivered to

the three different sites by staff of the meals on wheels service, so there is no extra hassle. As regards desserts or the snacks mentioned, the aim is to strike a balance.

Councillor Moro adds that the menu is checked by the management and drawn up in cooperation with the children. Once a week, there is a so-called “children’s day”, featuring the children’s menu of choice. Desserts are also always freshly prepared, and plenty of fruit and vegetables are always available to the children.

Councillor Colabianchi notes that the food on offer is fresh, balanced and healthy. If he remembers correctly, menu planning is also carried out in cooperation with a nutritionist. Even though the children have a say, great importance is attached to healthy and balanced meals.

Councillor Schares replies that she has looked at this week’s menu. She does not doubt that the food is cooked locally and fresh or that the children are offered enough vegetables and fruit. However, alongside these healthy products, there are too many sugary alternatives that the children will naturally prefer. Nowadays, when childhood obesity in particular is a problem, countermeasures must be taken wherever possible. This week alone, the menu includes vanilla pudding, doughnuts and sweetened cream cheese. Snacks include muffins, pretzel rolls and bread with jam, and even the bread is made with wheat flour and not necessarily healthy. If children are given the choice, it is clear which snacks they will go for – certainly not the healthy alternative.

Mayor De Smet replies that the municipality has not received any complaints to date. If that were to happen, however, his door is always open.

This item of the agenda is unanimously adopted.

C. Municipal regulations concerning municipal honours in the field of sport: approval

Mayor De Smet explains that this item concerns the municipal regulations relating to municipal honours in the field of sport. The municipality of Bertrange has, for many years now, recognised sporting achievements at a ceremony and paid tribute to the commitment of its sportspeople. These regulations aim to formally enshrine this long-standing practice. It is emphasised that sport makes a significant contribution to social cohesion, promotes health and contributes to the municipality’s positive image. The aim of these regulations is to define clear and transparent criteria for the annual awarding of this municipal honour. It may be awarded to teams, individual athletes and referees who have distinguished themselves through outstanding performances or exceptional commitment. The following achievements are considered in particular:

1. Team sporting successes at national level, and participation in cup finals or international championships.
2. Individual sporting achievements at national or international level, with top-level rankings.
3. The commitment of referees, particularly when they have officiated at 100, 250 or 500 matches.

Mayor De Smet explains that nominations are invited each year via various communication channels. The Sports Committee examines the proposals submitted and makes a recommendation to the Council of Aldermen. The final decision is taken by the Council of Aldermen. He expressly thanks the Sports Committee for drawing up these regulations. He also points out that those under the age of 17 receive an award in the form of a gift. Upon



reaching the age of 18, a voucher, valid at a sports shop, will be presented to them. These regulations aim to establish, on a long-term basis, a fair and transparent system of recognition for sporting achievements and voluntary work. At the same time, it is emphasised that cultural engagement within the municipality is also of great importance. The contributions of citizens and organisations in the fields of music, theatre, art and other cultural activities are expressly recognised. Although this regulation focuses on sport, the promotion of cultural engagement continues to be regarded as a key priority.

Councillor Schares points out that it is important to provide a framework for this area. She assumes that this scheme will now be trialled and that, in a few years' time, it will be possible to adapt it further in the light of new experiences gained. She welcomes the fact that these regulations were drawn up in collaboration with the relevant committees. It is possible that a model already existed from another local authority. What she still feels is missing is the recognition of voluntary work. She is aware that it is not easy to define criteria for this, but it could perhaps be implemented in a second phase.

Mayor De Smet replied that the municipal executive had been keen to work with the relevant stakeholders to draw up these regulations. We were also able to draw inspiration from other examples, but many points apply specifically to Bertrange. Recognition of voluntary work had also been proposed by the Sports Committee, but this should be the subject of separate regulations. It could, for example, be incorporated into the Voluntary Work Evening in January, and the associations themselves could put forward the names of those to be honoured. Furthermore, we could notify the 'Volunteering Agency' of individuals who stand out particularly for their commitment. These are just a few ideas, but we must now give serious thought to the best way to approach this recognition.

Alderman Lang adds that, within his sports committee, the award was discussed, rather than the regulations themselves. Given that these are three entirely distinct areas – sport, culture and volunteering – each should have its own set of regulations with specific criteria. We are open to feedback from the associations and are willing to be flexible regarding any adjustments.

Councillor Schuster welcomes the fact that a fixed framework has now been established. In this regard, the practices of other local authorities have served as a reference. The relevant committee has examined the development of this framework in depth, as the financial implications vary considerably depending on whether the activities in question are sporting or voluntary. She is delighted that referees can now also be recognised, as this field too deserves recognition and respect. The issue of voluntary work was also addressed; this is even more diverse and needs to be further encouraged.

Mayor De Smet replied that it is hoped this recognition might perhaps motivate one or two referees to continue their involvement. Respect is steadily declining on the pitch. This is a small gesture on the part of the local authority, but there are many other ways at a different level to acknowledge this role.

Councillor Weirich points out that, as a referee, one receives awards upon having officiated 100, 250 or 500 matches. The regulations stipulate that one may only be honoured once in this regard; what does this mean in practical terms? Mayor De Smet referred to 'recognition', but the regulations refer to the 'value' of the referee. He proposes an amendment here so that, as is the case throughout the regulations, the term used in relation to referees is 'merit' rather than 'value'. He is also in favour of applying the same approach in the fields of culture and voluntary work.

Mayor De Smet stated that the proposed amendment would be considered. Regarding the comment on referees, he clarified that the rule is that a referee can only be honoured once for every 100 matches officiated, and not every year. The next honour will therefore be awarded after 250 matches officiated.

This agenda item was adopted unanimously.

05. Notarial deeds, contracts and agreements

A. Notarial deeds: approval

Mayor De Smet explained that this item concerns the transfer, free of charge, of a plot of land measuring 37 centiares situated on Rue de Mamer. The area in question will be incorporated into the public space and is intended to serve as a pavement.

This item was adopted unanimously.

B. Heat supply contract: Approval

Mayor De Smet explains that this is a contract for the supply of heat from the combined heat and power plant to residents of Rue Auguste Liesch. This contract is in line with those already signed by other residents of this neighbourhood. As the individuals concerned have only recently moved in, the contract is now being submitted to the municipal council for approval.

This item was adopted unanimously.

C. Commercial lease agreement: Approval

Mayor De Smet stated that this item had been withdrawn from the agenda and would be put to the vote at a later date.

06. Projects

A. Supplementary estimate relating to the construction of a discharge facility at the Helfenterbrück: Approval

Mayor De Smet explains that this item on the agenda concerns an additional allocation of 160,000 euros for the installation of a screening system at the Helfenterbrück pumping station. This system removes coarse solids from the water and filters it. The aim is to prevent impurities from being discharged into watercourses in the event of flooding. A quotation totalling 1,617,000 euros had already been approved on 15 November 2021. The municipality's share amounts to 50 per cent, or 808,500 euros. The remaining costs are to be covered by the municipality of Strassen.

Mayor De Smet explains the reasons for the increase in costs: on the one hand, rising prices in the construction sector, the impact of the COVID-19 pandemic, the consequences of the war in Ukraine, adjustments to the construction cost index, wage increases, and additional works that were not originally planned. These include additional fencing, measures to ensure waterproofing, flood protection measures and lighting for the cycle path.

This item was adopted unanimously.

B. Quotation for the refurbishment of the Town Hall reception area: Approval

Mayor De Smet explains that this concerns a project to refurbish the reception area at the Town Hall. Following careful consideration, a suitable

solution has been found for this project. The installation of a reception desk is deemed beneficial for several reasons. On the one hand, residents must be able to find a first point of contact immediately, and the flow of visitors within the building must be better managed. Furthermore, this will also help to enhance security within the building. Visitors will be directed specifically to the relevant staff members. Simple enquiries can be dealt with directly at reception, thereby avoiding disruption to staff whilst they are working or in meetings. Mayor De Smet emphasises that the council will remain open and accessible to its citizens.

The reception area will be actively managed; a vacancy for this role will be advertised shortly. Close collaboration with the population services department and all other council departments is planned. Service to citizens, both in person and by telephone, will be maintained. The works are expected to be completed by the start of the new school term. Initial works are due to begin as early as next week. The cost of the project is estimated at around 155,000 euros. Mayor De Smet emphasises that the project will blend harmoniously into the green landscaping planned for the building. The reception area and the green wall in the stairwell will form a cohesive whole.

Councillor Schares states that she understands the rationale and objective of this refurbishment, given the building's open-plan design. However, she expresses surprise at this project, as a similar project, costing around 500,000 euros, had already been discussed during the 2024 budget debate. That project had subsequently not been mentioned neither in the 2025 nor in the 2026 budget debate and, upon enquiry, it had emerged that it was no longer considered a priority. Yet another project is now being presented, with construction due to begin as early as next week. As regards the design, she feels that the new reception area, with its enclosed wooden structure, looks rather like a cage. Would it not be possible to leave it open at the top?

Mayor De Smet replied that, during the first project, costs had spiralled out of control and that the council was not prepared to proceed under those circumstances. That is why it was decided to put the project on hold for the time being. Sometimes, however, other solutions present themselves, as was the case here. The alcove will be fitted out in a style that harmonises with the wooden cladding and should give the room a warm and pleasant atmosphere.

Councillor Schuster states that she is in favour of creating such a reception area. What about visitor numbers? Should the person on reception have an overview of the number of people in the building, in case an evacuation is necessary?

Mayor De Smet explains that this principle, which already exists at the Atert Centre, could also be extended to the municipality. How this will be implemented in practice remains to be seen over time. Other measures will also be put in place, such as the option to accommodate people with reduced mobility in the ceremony hall on the ground floor, which would also make things easier in the event of an evacuation.

Councillor Weirich approves of these changes. The change in appearance will take some getting used to, but the images are misleading and he is waiting to see what it will look like in reality. What will happen to the current reception area now?

Mayor De Smet states that he is very fond of the reception area. The current reception area will not be altered and will remain in place. There is much more to be done here than simply welcoming visitors.

Councillor Rauchs points out that one can only support this decision, as the reception area is a key hub. This is a cost-effective alternative to the current

arrangement. However, he still has a question regarding the vacancy. Is this more of an administrative role within the citizens' services department, or is it more akin to a security officer?

Mayor De Smet replies that it is an administrative post within the population services department. The person will be employed by the local authority itself.

This item is adopted unanimously.

C. Quotation for the refurbishment of the Town Hall entrance lobby: approval

Mayor De Smet explains that this item is directly linked to the previous project. To further improve the layout of the premises, there are plans to build an additional entrance lobby. This should help to create a pleasant and harmonious environment for both staff and visitors. He highlights as a further advantage the fact that it will no longer be necessary to heat the entire stairwell and entrance hall. This should help to reduce energy consumption. The costs are estimated at 65,000 euros. Work is expected to begin at the same time as the refurbishment of the reception area.

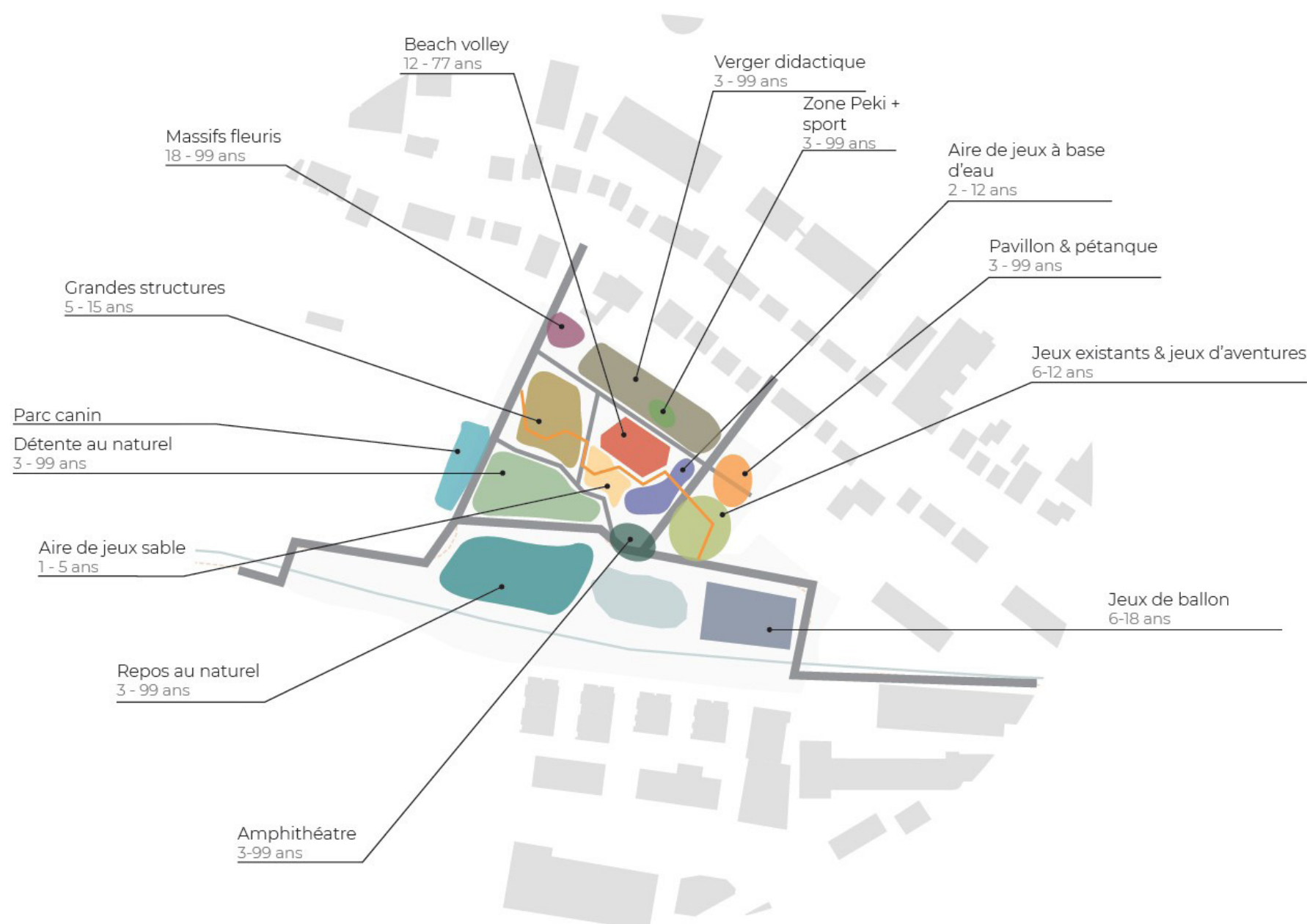
This agenda item was adopted unanimously.

D. Quotation for the redevelopment of Helfent Park: approval

Mayor De Smet explains that this is a comprehensive project to redevelop Helfent Park. This project is particularly important and promising for the municipality's future. On 17 September 2025, the project had already been presented and discussed at a working session of the municipal council. The suggestions and comments made on that occasion were incorporated into the subsequent planning. On 25 June at 6.30 pm, the project will be presented at a public presentation in Helfent Park. Simultaneous interpretation into French and English will be provided. During the development of the project, proposals from both residents and local organisations were considered. This project aims to ensure that the redevelopment of Helfent Park is supported by a broad majority. The objective is to create a central and attractive park for all residents. As part of a review of the council's playgrounds, Helfent Park was identified as a priority project. In future, the park is to be designed to appeal to children, teenagers and families as well as older people. Given its size and its location at the heart of a green space, the site offers ideal conditions for this project. The overall concept draws inspiration from the distinctive protected landscape of the Lias Moyen and combines nature discovery, leisure and environmental education.

Mayor De Smet emphasises that particular importance is attached to accessibility for all. All areas of the park will be linked by accessible paths, so that people with reduced mobility, families with pushchairs and older people can enjoy the park to the full. The terrain will be landscaped accordingly to avoid steep slopes. At the same time, the connection to the existing cycle network will be maintained. Furthermore, additional cycle racks will be installed throughout the site, along with a repair workshop and charging points for electric bikes and cargo bikes. As part of this redevelopment, numerous new facilities will be introduced. There are plans to build a multi-purpose pavilion offering a small range of catering options, which will also be made available to local organisations for their events and activities. Public toilets, showers and changing rooms for the beach volleyball area, as well as additional storage spaces, will complete the facilities. In addition, pétanque courts, table tennis tables and relaxation areas will be provided. Additional stands will allow spectators to watch sporting activities, whilst higher protective fencing





is planned for the beach volleyball area. A sports equipment hire point will further expand the range of leisure activities on offer.

Mayor De Smet explains that particular emphasis is being placed on play and physical activity facilities. Consequently, a water play area featuring pumps, water jets and interactive features will be installed. New play structures, ranging in height from eight to twelve metres, will be thematically inspired by the birds of the nature reserve. A variety of play areas will be created for all age groups, offering opportunities to climb, slide, jump and play in the sand. Specific play equipment is planned for very young children. The facilities will be complemented by sports and fitness activities such as beach volleyball and fitness equipment. At the same time, relaxation and nature areas will be created with nest-shaped wooden platforms and hammocks, inviting visitors to unwind. Dog owners will not be left out: a fenced-off dog park will be created for them. The project is characterised by a strong ecological focus. Biodiversity will be promoted in a sustainable manner through traditional orchards, flower-filled meadows, insect hotels and additional tree planting. In total, around 50 additional trees will be planted. Lighting will be installed along the main paths, considering measures to prevent light pollution. Furthermore, the project focuses on sustainable water management; rainwater will be collected and reused, for example for watering.

Mayor De Smet explains that the project will be carried out in several construction phases, so that the park can continue to be used whilst work is underway. Work is scheduled to begin in 2027, with completion targeted for 2029. The total investment amounts to around 7.5 million euros. This project aims to create a modern, sustainable and intergenerational space for leisure and relaxation. In future, Helfent Park is expected to serve as a meeting

place for all generations and make a significant contribution to the quality of life in Bertrange.

Councillor Rauchs points out that this project will breathe new life into the Helfent neighbourhood and that it is not intended solely for the residents of that neighbourhood, but for all residents of Bertrange. He has a few further questions and suggestions. Regarding the dog walking area, he would like to propose that trees providing shade be included from the outset. As for the fitness equipment to be installed along the route, he thinks it would be more practical to group it together in a single location, so that people can also meet up in groups to exercise together. He imagines that the storage spaces for the local authority will be quite large. Would it not be possible to incorporate a sports equipment hire service there? What about a barbecue area? The local community is asking for this. The pavilion should attract people and become a meeting place. Would it be possible to obtain further information on this matter? Is it simply a kiosk, or would it be more like the B13, managed by an external operator? He also suggested providing a large outdoor terrace, which could possibly be extended using a marquee.

Mayor De Smet replied that the suggestion regarding the dog walking area would be passed on. As for the fitness equipment, it was mentioned that it would make more sense to use it whilst out walking rather than at a gathering point. Regarding the hire of equipment, care will be taken to ensure that the facilities are suited to the size of the park. A barbecue area is not currently planned, as it generally presents more drawbacks than benefits. However, this could be given further consideration. As for the pavilion, nothing has yet been finalised. A budget of around 500,000 euros has been earmarked for a space of 75 to 100 m². It would not be a restaurant, as there is already

one. It would primarily be a small refreshment outlet offering drinks and ice cream. This would help to create a meeting place. The overall concept for the pavilion still needs to be developed, particularly regarding a possible barbecue area.

Councillor Glober shares Councillor Rauchs' view that it is essential to provide sufficient shade so that people can spend more time there, even when temperatures are high.

Mayor De Smet points out that each playground will be fitted with shade sails to ensure sufficient shade.

Councillor Schuster says that this project is particularly close to her heart, as well as to that of her political group. The park is a first step in the right direction for the development of this neighbourhood. It offers residents more opportunities just a stone's throw from their homes, without them having to travel to the village centre every time. This is an intergenerational project, in which different areas are being created so that there is something for everyone. The bandstand is also a welcome addition. This would allow the beach volleyball courts to be put to better use. The natural environment is also being considered and will benefit as a result. She thanked those responsible for incorporating the working group's suggestions into the project. The trees in the dog park are essential. What about the public toilets? Will they also be included?

Mayor De Smet explains that the dog park will be laid out along the path where trees are already in place. The existing structure is expected to be incorporated into the new pavilion.

Councillor Schares points out that, overall, this is an excellent project. However, she wishes to return to the subject of the fitness trail. She supports Councillor Rauchs's idea of bringing everything together in one place, particularly to encourage interaction. The project arose from a review of all the play areas, and priority was given to Helfent Park.

Councillor Weirich wished to comment briefly on the cost mentioned by Mayor De Smet. He assumed, however, that this would rise further as the project progressed. He had tried to find out the cost of hiring sports equipment but had found no information on the matter. Residents had also expressed a wish for some sort of multi-sports ground. According to what he has been told, this is not technically possible. He is therefore even more pleased that at least two goals are to be installed. Overall, one can only support this project.

Mayor De Smet explains that they have tried to incorporate as many elements as possible into this project. This is not an estimate; the prices have been calculated based on concrete quotations.

Councillor Colabianchi adds that this is not merely the most interesting or the most expensive item on the agenda. It will help to further enhance Helfent. However, we should avoid referring to it solely as a playground; it is a comprehensive concept intended for all residents of this neighbourhood. He also expressed surprise at the unusual enthusiasm shown by the CSV towards this project, as this had not been the case at the time when the idea for Helfent Park was first being developed. The original project dates to the municipal executive committee comprising Niki Bettendorf, Paul Geimer and Georges Theisen. At the time, the CSV had opposed the project. In 1995, the CSV had even mocked the project, describing it as a 'tiny nature park'. The DP already had a vision at that time of how this neighbourhood could be revitalised. It welcomes this belated change of heart on the part of the CSV. It is never too late to change one's mind. The project in question now enjoys

the backing and support of all parties, transcending political divides. It is, in fact, a community-led project carried out by and for the citizens. 7.5 million euros is a significant sum, but in this specific case, it is a sound investment. Like Councillor Weirich, he too believes that this budget will not be sufficient, even though a small margin for manoeuvre has already been built in.

Mayor De Smet adds that it is always worthwhile to look back. We are proactively creating a space right now, intended also for future residents and future generations. It will be a local leisure facility for everyone.

Councillor Schares is keen to emphasise that she herself, just like Councillors Weirich and Rauchs, very clearly supports this project. Whatever the vision of the CSV councillors at the time may have been, it does not correspond to that of the current political group, which is clearly in favour of this project.

Mayor De Smet replies that these historical reflections also reflect the evolution of different points of view and are therefore not without significance.

Councillor Weirich wishes to point out that he cannot let Councillor Colabianchi's remarks go unchallenged. He wishes to move forward and look to the future. This is a major project, the 'Helfent Triangle'. Between now and the vote in the municipal council, he will no longer be serving as a councillor. However, he wishes to convey a message to the majority party, namely that we must think 'green' with generosity. We must not simply concrete everything over here but must also give importance to green spaces intended for relaxation. It is future generations who will ultimately judge the decisions taken in our time.

Mayor De Smet adds that the discussion has strayed somewhat from the subject. Regarding the Helfent Triangle, it is not possible to concrete everything over, as there are also protected areas that must be considered. Great importance will also be attached to green spaces and nature conservation.

Councillor Colabianchi replies to Councillor Weirich that, at present, everyone is looking to the future and thinking 'very green'. This is what the head of the DP had already done 30 years ago, which explains why we have this area today. Councillor Schares is still a little young and inexperienced, but Councillor Colabianchi wishes to emphasise clearly here that the CSV councillors of the time had ideas and that there had been fruitful, collegial and high-quality cooperation, even if they did not always agree. Many major projects were thus carried out together at that time.

This agenda item was adopted unanimously.



07. Finances

A. Refurbishment of the Town Hall reception area: vote on a special grant

Alderman Lang explains that this is a one-off grant of 155,000 euros intended for the refurbishment of the Town Hall reception area.

Councillor Schares will no doubt vote in favour of this item but considers that the way in which matters have been handled is unsatisfactory. If it had been known that this project was to be carried out, it could have been included in the budget.

Mayor De Smet replied that this project was not on the agenda at the time of the the budget was adopted. It was only afterwards that we received this offer, which is financially viable and will therefore now be implemented. However, we must retain a degree of flexibility.

Alderman Lang adds that he understands Councillor Schares's point, but that account must also be taken of the necessity of this project, which must above all be financially viable.

The Municipal Council unanimously approved this item.

B. Refurbishment of the Town Hall entrance hall: approval of a special appropriation

Alderman Lang explains that this item concerns a one-off appropriation of 60,000 euros for the refurbishment of the Town Hall entrance hall.

The Town Council unanimously approved this item.

C. Grants for renewable energy: vote on an additional special appropriation to the regular budget

Alderman Lang explains that an additional special appropriation of 200,000 euros is being requested for grants in the field of renewable energy. Given that the cap on these grants has been removed and that they are also paid retrospectively, the budget of 300,000 euros approved in the 2026 budget is insufficient. The 2025 budget, amounting to 150,000 euros, has also been fully utilised. This special allocation is intended to build up a small reserve.

The municipal council unanimously approved this item.

08. Nature

A. Presentation of the Nature Pact's annual report

Alderman Miller explains that this item concerns the Nature Pact's 2025 annual report. It provides an overview of the current situation. This is based on the Nature Pact's catalogue, which comprises six thematic areas, such as nature conservation in general, the nature conservation strategy, urban areas, water, forests, as well as cooperation and communication. In total, 79 measures were identified and 237 targets were achieved. The Nature Pact agreement was signed in 2021. The first review then took place in November 2022, achieving a compliance rate of 51.3 per cent. The most recent review took place on 8 November 2025, achieving a compliance rate of 59.2 per cent. Progress must be made each year. At the start, this is easy to achieve, but as the years go by, making further progress becomes more difficult. We therefore need to consider how to proceed and what actions to take to earn more points. Work continued after the last assessment, which enabled us to gain

a few more points, and the score now stands at 59.62 per cent. We are therefore not far off the 60 per cent mark. The initiatives implemented include the 'Tiny Forest' in the Cité An Eechels, the 'Kannerbësch' scheme, where a tree is planted for every baby born that year, the 'Schottergarten' project, as part of which an area in front of the ArcA has been re-greened and the gravel removed. Nature-related school activities are also considered, in collaboration with the SEA and the local forest ranger. There is also the project 'More Nature in Our Towns and Villages', in which the municipality has participated. The proposed project, which was also selected and funded by the Ministry of the Environment, involves the de-sealing of the Beiestack playground. The municipality's strategy is explained in the following section. A study on heavy rainfall has been carried out across the entire municipal area. The renaturation of the Pétrusse remains on the agenda and has already been partially implemented. In collaboration with the local forest ranger and the ANF, a project has been launched to optimise forest edges and thereby create corridors for, for example, the wildcat. All the projects carried out in collaboration with Sicona are also significant; indeed, an action plan has been implemented within this framework. The next step is precisely the municipal strategy. This is the first time this year that the annual report has been put to a vote.

Councillor Smit-Thijs wishes to point out that the last review was still carried out in accordance with the old criteria list, which has since been updated and whose criteria are now organised differently. For example, the study on heavy rainfall is now included in the criteria list, which was not the case previously.

Mayor De Smet points out that, in most cases, when the criteria catalogue changes, the requirements become more stringent and are interpreted more strictly. It therefore becomes more difficult to score points.

Councillor Globber explains that it must now be clear to everyone that it is no longer possible to halt climate change. However, we can adapt to manage the situation as effectively as possible. For him, the assessment is secondary; what matters is the council's commitment and its educational activities. Efforts are being made to involve citizens in this process, without, however, seeking to lecture them. Thus, the municipality's Nature and Environment Committee is also striving to set an example and to offer all generations the opportunity to participate. He would also like to take this opportunity to thank Sicona for its support, as well as the forest ranger and Véronique Linden.

Mayor De Smet shares Councillor Globber's view: more important than any certification is supporting the measures that have been put in place. Both in the context of the Climate Pact and the Nature Pact, we often talk about strategies; this all well and good, but they must also be put into practice. Bertrange has worked tirelessly in recent years and has not merely confined itself to developing theories. The aim is to implement concrete measures that are genuinely noticeable. The work will continue in this spirit.

Councillor Schares is delighted to have a document that summarises all these points. Communication and raising awareness are key priorities. It is only when everyone is aware of what they can do in their daily lives that we can truly achieve results.

Mayor De Smet summarised by emphasising that it is encouraging to see that progress is being made more quickly than anticipated, both under the Climate Pact and the Nature Pact. That is why he, too, wishes to express his thanks to Véronique Linden here.

This item was adopted unanimously.



B. Municipal Strategy for Environmental Protection

Alderman Miller clarified that this concerns the municipal strategy for environmental protection. As already mentioned in the first item, the document is a work in progress. Regarding the new catalogue, however, a strategy is essential to secure points. Even before the Nature Pact, numerous initiatives had already been put in place in collaboration with Sicona. What was lacking, however, was a strategy, which is now being recognised. Without it, neither the work already carried out nor that which remains to be done would be assessed. This document demonstrates, above all, the commitment of the municipality of Bertrange, which has long been working to protect nature. This is evident both through its participation in the Climate Pact and the Nature Pact. It is also in line with national and European objectives aimed at halting the decline in biodiversity and the loss of habitats for flora and fauna. A coherent framework is also being established here to implement environmental and climate objectives in a sustainable manner. The strategy is based on key directives. At European level, these include the Water Framework Directive and the directives on the restoration of biodiversity. At national level, these include the third National Plan for Nature Conservation. Bertrange is not a small municipality, with over 9,600 inhabitants and an area of 17 km². 900 hectares are agricultural land. 200 hectares are already being managed with biodiversity in mind. Furthermore, the municipality has 358 hectares of forest, and 56 per cent of its territory lies within a Natura 2000 site.

Alderman Miller explains that the municipality works with various stakeholders, such as the executive committee and the municipal council, the various municipal departments, the Nature and Environment Committee, the ANF, the AGE, and many others. Together with these stakeholders, the municipality sets out objectives aimed not only at preserving the natural heritage but also at strengthening it. The aim is to restore ecosystems that have suffered in recent times. This forms part of a long-term vision. The strategy is divided into five chapters. Chapter A deals with improving biodiversity in urban areas: the aim is to increase greening and reduce soil sealing, or even to unseal certain areas. Tiny Forests are also of great importance. A climate garden, comprising various zones, will also be created. The SEA also manages a small garden. Measures to support endangered species in urban areas have also been planned. Chapter B focuses on the 'Sponge City' project and addresses water and flood management. Green roofs and unsealed green spaces are also highlighted. The restoration of the Pétrusse river also plays a role, as do natural retention basins. The 'Hiermesweiher' project is also key. Chapter C deals with ecological corridors, as well as the creation and improvement of biotopes. The conservation and protection of wildlife also play an important role. Sicona has already carried out valuable work in this area. Chapter D focuses on sustainable forestry. The local forester and the ANF are doing remarkable work in this regard. The 'Kannerbësch' also falls under this chapter, as do the SEA's activities and the use of timber from the municipality.

The 'Wëllkaz' action plan continues to be supported, and corridors are being created along forest edges. Chapter E focuses on raising awareness amongst all citizens. This includes the 'Aktion Päiperleck', the 'Beiepad' and the 'Naturdoheem' competition. Eco-tourism also plays a role. Since last year, Bertrange has also been a member of the ORT. Further information sessions are also planned. The main aim is to raise awareness amongst children and young people and to introduce them to nature. This is the strategy pursued by the municipality, with a long-term vision that does not end tomorrow, but aims to ensure continuity.

Mayor De Smet adds that this is, in part, a summary of the projects that have been implemented.

Councillor Weirich thanks Deputy Mayor Miller for his explanations. Without a strategy or method, this would no longer be possible, especially when working through several different channels. Human beings do indeed tend to disfigure nature. In the context of raising awareness, however, he wishes to highlight another initiative by the council, the 'Grouss Botz'. He finds it alarming to see the amount of rubbish that is found and collected during this campaign.

Alderman Miller points out that this campaign is an important element and that children are taught about waste sorting from a very early age. However, this does not work for everyone, whether young people or the elderly. The same applies to cigarette ends, which are also found at every turn. In the United Kingdom, a law has just been passed under which people born after 2008 are no longer allowed to buy cigarettes.

Mayor De Smet adds that, ideally, this campaign should no longer be necessary, but that this is clearly not the case. SICA will also continue to run awareness-raising campaigns.

Councillor Schuster finds these explanations interesting. The local council also has a role to play. She regrets that many people no longer bother to walk to a bin but simply throw their rubbish on the ground. We must continue to try to engage and raise awareness amongst young people. However, this behaviour is found across all age groups. Sometimes, this carelessness is also linked to culture.

Councillor Smit-Thijs points out that waste sorting is a priority in schools and that the school organises its own 'Grouss Botz' campaign. She has already noticed that some pupils have taken this approach so much to heart that they give their parents advice at home. Nevertheless, the 'Grouss Botz' campaign remains important. If there is no litter, people might be less quick to think of throwing their own rubbish there.

Mayor De Smet states that this campaign will continue. If his information is correct, there was less litter to collect this year, although the quantity was still far too high.

Councillor Rauchs thanked him for these explanations. Last year, a charter was signed by the associations. Are efforts being made to expand it?

Mayor De Smet replied that the charter is part of the Climate Pact. In a few years' time, it will be necessary to discuss potential improvements with the associations and, if necessary, to revise the charter.

This item was adopted unanimously.

C. Contribution to carbon sequestration and strengthening the resilience of forests as part of climate adaptation, in accordance with point 5.11 of the Nature Pact's catalogue of measures: decision

Alderman Miller clarified that this item concerns measures for carbon sequestration and strengthening the resilience of forests as part of climate change adaptation. This item also features in the catalogue of actions, under point 5. 11 of the Nature Pact's catalogue of measures. This point has always been included in the catalogue, but no decision has yet been taken on it, although numerous measures have been implemented, as these must be put to a vote by the municipal council.

This item was adopted unanimously.



09. Municipal staff

A. Reduction in the probationary period for municipal civil servants

A.1 Reduction in the probationary period for a municipal civil servant

Mayor De Smet explained that this item concerns the reduction of a municipal civil servant's probationary period by twelve months.

This item was adopted unanimously.

A.2 Reduction of the probationary period of a municipal civil servant

Mayor De Smet explains that this item concerns the reduction of the probationary period for a municipal civil servant by twelve months.

This item was adopted unanimously.

B. Reduction of the induction period for a municipal employee

Mayor De Smet explained that this item concerns the reduction of the probationary period for a municipal employee by twelve months.

This item was adopted unanimously.

C. Municipal staff: creation of a municipal civil servant post

Mayor De Smet states that it is proposed to create a B1-grade civil servant post within the technical department.

This item was adopted unanimously.

D. Mains staff: creation of posts

Mayor De Smet explained that a proposal had been put before the municipal council to create several posts within the municipal workshop and for the caretaker's office. This measure aims to ensure a rapid response to any future staffing requirements. Specifically, there are plans to create five posts in category H3.

This item was adopted unanimously.

10. Les Parcs du Troisième Âge

A. Board of Directors: appointment of 5 members

The following individuals are proposed for appointment to the Board of Directors:

- Fernand Caas
- Mariette Gallmeister-Schmitz
- Sophie Humbert
- Marc Rauchs
- Pierre Weiland

The five proposed candidates were unanimously appointed to the Board of Directors.

11. Advisory Committees

A. Committee on Intercultural Coexistence: replacement of a member

Mayor De Smet announced that Pasquale Pambianchi had been unanimously elected as a member of the Committee on Intercultural Coexistence. He replaces Chang Lu.

B. Steering Committee for the Municipal Pact: replacement of the coordinator

Mayor De Smet explains that Jil Hamm has been unanimously elected as coordinator of the Steering Committee for the Municipal Pact. She succeeds Nadine Schmit.

Mayor De Smet extends his heartfelt thanks to Ms Schmit for the excellent work she has carried out over many years. Councillor Lang, in his capacity as chair of the Committee on Intercultural Coexistence, joins in these thanks.

C. Sports Committee: replacement of a member

Mayor De Smet explained that Martin Humburg was unanimously elected as a member of the Sports Committee. He replaces Semion Smolenskiy.

11. Traffic

A. Confirmation of emergency traffic regulations: Approval

Alderman Miller explains that this item is about a temporary traffic regulation in Cité Millewee, applicable from 21 April to 6 May 2026.

Alderman Miller explains that this item is about a temporary traffic regulation in Rue des Champs, effective from 1 April 2026.

Alderman Miller explains that this item is about a temporary traffic regulation in Rue du Puits romain, applicable from 18 March 2026 to 18 March 2027.

Alderman Miller explains that this item is about a temporary traffic regulation in Rue Tossenbergh, applicable from 17 April to 28 August 2026.

B. Temporary traffic regulations: Authorisation

Alderman Miller clarifies that this concerns the traffic regulations relating to the 'Vélosummer 2026', which will take place from 1st to 16 August 2026. As part of this, several streets will be closed to traffic, with the exception, of course, of residents.

This item was adopted unanimously.

End of the meeting: 12:00 a.m.

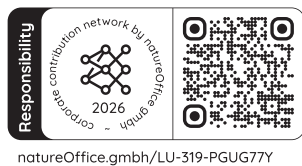
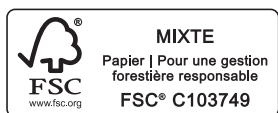




C o m m u n e d e B E R T R A N G E

2, beim Schloss · L-8058 Bertrange
Tél.: 26 312 - 1 · info@bertrange.lu

www.bertrange.lu



natureOffice.gmbh/LU-319-PGUG77Y



Imprimé par Imprimerie Centrale

